Bavar.
1825

Bav.
1825

Merkwürdig=
keiten

<36604787040010

<36604787040010

Bayer. Staatsbibliothek

Bavaricum pag.

Bavar.
1825.

# Münchens Merkwürdigkeiten.

Ein Taschenbuch für jedem Fremden und Kunstfreunde.

München, 1811.
In Commission in der Jakob Giel'schen Buchhandlung.

A.

Bolvar. 1825.

Endesgesetzter giebt sich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß derselbe nach dem Wunsche mehrerer seiner Freunde, eine Sammlung der besten deutschen Bücher immer brochirter am Lager behält, um der Lesebegierde und Bequemlichkeit der Titl. Herren Liebhaber zugleich Genüge leisten zu können.

Diese litterarische Sammlung wird nur aus anerkannt guten Werken bestehen, und vorzüglich den mit der ernsten Litteratur Vertrauten interessiren, und immer noch mit den besten und neuesten Produkten vermehrt werden. — Jeder Litteratur-Freund kann, welch immer für ein Buch, nicht nur zum Ankaufe, sondern um billige Bedingnisse auch zum Lesen erhalten.

Von dem Fremden erwartet man sich den Einsatz des Ankaufspreises. — Die Bedingnisse zum Lesen sind:

Jährliches Abonnement 6 fl.

Halbjähriges — — 3 fl.

Monatliches — — 45 kr.

Täglich bezahlt der Leser 2 kr.

Auswärtige Liebhaber belieben portofreye Einsendung zu beobachten. Ein Verzeichniß dieser Sammlung ist ohnentgeldlich zu haben bey

München, im Jahre 1810.

Jakob Giel, Buchhändler
in der Dienersgasse Nro. 204.

# Münchens Merkwürdigkeiten.

Ein

Taschenbuch

für jedem

Fremden und Kunstfreunde.

München, 1811.

In Commission in der Jakob Giel'schen Buchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Wenn auch seit kurzer Zeit mehrere Beschreibungen Münchens erschienen, die mitunter von geprüften Männern verfertigt sind, so wird doch diese kurze gedrängte Uebersicht von den Merkwürdigkeiten dieser Hauptstadt dem Unbefangenen nicht ganz werthlos scheinen, da selbe den doppelten Zweck haben soll, dem Reisenden, wie auch jeden Bewohner Münchens, von welch immer einem Stande, mit den interessanten Gegenständen seines Aufenthaltsortes in einer bequemen Form, und im wohlfeilen Preise vertraut zu machen. — Mit diesem Buche in der Hand, ohne weitere Anweisung, soll jeder, der die Kunstschätze Münchens besuchen will, ein Erleichterungsmittel finden, ein richtiges Urtheil davon zu fällen, und den Werth derselben kennen zu lernen. — Den hohen

Zweck der edlen Regierung Baierns durch die Erlaubniß der freyen Zutritte zu den Kunstsammlungen „Veredlung der Nation in allen ihren Ständen“ erkennt gewiß jeder dankbar. Möge dieses Werkchen zur leichten Erreichung dieses Endzweckes beytragen; möge selbes in dieser Ansicht eine Entschuldigung wegen der ganz gemeinen, ungekünstelten Schreibart finden, die vor dem Richterstuhle so vieler Gelehrten verbannt ist.

Jede Berichtigung wird den Herausgebern angenehm, und um so mehr willkommen seyn, da Münchens immer höher steigender Flor und Ausbreitung beynahe tägliche Local-Veränderungen erzielen. Man bittet sie an den Verleger dieses Werkchens einzusenden, der in jährlichen Nachträgen demselben die möglichste Vollendung zu geben bereit ist.

München, die Hauptstadt des Königreiches liegt unter dem 48°, 5′ nördlicher Breite, dann 30°, 18′ Länge; ohngefähr 1410 Schuhe über die Fläche des Meeres erhoben. Sie wurde um das Jahr 1166 von Heinrich dem Löwen zu bauen angefangen, nach und nach erweitert, endlich von Maximilian I. mit einer äussern Mauer und Wällen umgeben und befestigt. Die Stadt liegt nicht ferne von dem Isarflusse, welcher aus der mittäglichen Gebirgsgegend nach Mitternacht strömt: gegen Schwaben breitet sich flaches Land aus: rechts liegt die Gebirgskette Tyrols: gegen Unterbaiern erheben sich Hügel und Waldungen.

Ihre Entfernung von andern Städten des Reiches beträgt, und zwar von Ansbach 25 Meilen, von Augsburg 8 1/2, von Nürnberg 24 1/2, Salzburg 17, Innsbruck 20, Bayreuth 36, Kempten 14, Burghau-

sen 12, Bamberg 28, Kronach 37, Eichstätt 14, Neuburg 12, Passau 18, Landshut 8, Ingolstadt 11.

München ist keine der größten, aber eine der schönsten Städte Deutschlands: breite Straßen, ansehnliche Plätze, prächtige Kirchen, Paläste und schöne Häuser gewähren derselben ein vornehmes Ansehen. Aus der Mitte steigt ein gothischer Dom mit zwey Kuppelthürmen majestätisch empor. — In der Folge der Regierungen Maximilian III., Karl Theodors, besonders unter dem jetztregierenden König wurde diese Stadt ungemein verschönert. Sie zählt vier Hauptthore; ostwärts das Isarthor, nordwärts das Schwabinger Thor, südwärts das Sendlinger Thor, westwärts das Neuhauser- oder Karlsthor: neuerrichtet sind das Max Joseph-Thor, zwischen dem Neuhauser- und Schwabinger-Thor, und das Angerthor zwischen dem Sendlinger- und Isarthor. Nebenthore sind das Kostthor und Einlaßthor. Die Stadt wird von zwey Hauptgassen, vom Neuhauser- bis zum Isarthor, von dem Sendlinger- bis zum Schwabinger-Thor durchschnitten, welche die Stadt in vier große Quartiere oder Viertel eintheilen. Das Viertel von dem Isarthor zum Schwabingerthor heißt Graggenauer Viertel, von da bis zu dem Neuhauserthor, Kreuzviertel, vom Sendlingerthor zu diesem, das Hakkenviertel: vom Isarthor zum Sendlingerthor, Angerviertel. — Hauptplätze sind: der große Marktplatz vor der Hauptwache, allwo Samstags

die

die wochentliche Schranne gehalten wird; Max=Josep=Platz und Promenade=Platz: der erstre ist mitten in der Stadt, 160 Schritte lang und 70 breit, dessen Häuser rechts und links sind mit Bogengängen versehen. — Im 16ten Jahrhundert war derselbe den Turnier= und Ritterspielen gewidmet. Der zweyte bey der Residenz im Graggenauer Viertel, entstund durch Abbrechung des dort gestandenen Franziskaner Klosters, und das der sogenannten Ridler Nonnen. — Auf selbem werden nun die großen Paraden und die zwey jährlichen Messen gehalten. Der dritte nahe bey der herzoglich Wilhelm'schen Burg im Kreuzviertel. Dieser ist 120 Schritte lang und 30 breit, mit Bäumen umgeben und ein angenehmer Spaziergang in der Stadt.

Benennungen der Hauptgassen sind: vom Isarthor bis auf den großen Marktplatz, das Thal; von da bis zum Neuhauserthor zur Hälfte die Kauffingergasse, zur andern Hälfte die Neuhausergasse; von dem Sendlingerthor bis auf den Rindermarkt Sendlingergasse, von da zur Hauptwache, Rosengasse; von da zum Schwabingerthor, die Hälfte Weinstrasse, die andre Hälfte Theatiner=Schwabingergasse; vom Platz nach der Residenz, Dienersgasse bis zu dem Larosebogen, dann Residenz=Schwabingergasse; von dem Theil des Platzes (auch der Eyermarkt genannt) am Rathhaus vorbey nach alten Hof, Burggasse. Das Max Joseph=Thor öfnet den Weg in die Prannersgas=

gasse, das Angerthor in die Angergasse. — Die Bevölkerung der Stadt kann nach dermaligem Zuwachs füglich, mit ihren Vorstädten Au, St. Anna Vorstadt, Schönfeld, und der eben beginnenden neuen Vorstadt bey 70,000 Seelen geschätzt werden. — Nach Verhältniß des Raumes ist München eine der volkreichsten Städte Deutschlands, welcher weder Reichthum, noch Gewerbsamkeit mangelt. *)

Königliche Residenz. In der Residenz-Schwabingergasse. Ein herrlicher Pallast voll Würde, Pracht und Ansehn, von Maximilian I. 1616 zu erbauen angefangen. Ernst und Hoheit ist der Charakter dieses schönen Gebäudes. Der Styl ist dorisch. Zwey große Portale aus Marmor dienen zum Eingang, darüber ruhen zierliche Bilder aus Erz, welche die Tugenden eines Regenten vorstellen, dazwischen die Wappen des Churhauses samt dem verzogenen Nahmen Maximilian und Elisabeth, damaliger Herzogin, angebracht sind. Zwischen beyden Portalen erhebt sich eine marmorne Nische mit einem Marienbild aus Bronze und der Aufschrift: Patrona bavariae; unten stehen vier Löwen mit Schilden, den Sinnbildern erwähnter Tugenden, und scheinen die Thore zu bewachen; eben-

falls

*) Am Ende dieses Werkchens befindet sich eine Uebersicht der Eintheilung der Stadt in Viertel, Strassen und Gassen nach dem neuesten Stadtplan.

falls aus schwerem Metall gegossen. Die Breite dieses Pallastes ist etwas über 270 Schritte mit 40 hohen Fenstern in der mittlern Reihe; die Tiefe über 140; die Höhe beträgt drey Geschoße.

Prächtige Vorhöfe überraschen den Eintretenden. Der Vorhof zur Linken ist der größte und erhielt wegen dem ehemaligen Kaisersaal den Nahmen Kaiserhof. Der, welcher Rechts liegt, wird von einem hohen Bogen unterbrochen und stosset an einen andern Vorhof, welcher, wiewohl er gegen den vorigen schief angebracht ist, im Stande des Augenpunkts ein reguläres Viereck ausmacht. Dieser Vorhof, sonst auch der Brunnenhof genannt, ist mit einem großen Wasserbehälter aus Marmor geziert, mit schönen Bildern aus Erz umgeben, deren einige die Flüsse Baierns, andere die Elemente vorstellen: Gruppen der Trittonen und Amphybien sind beygeordnet; auf einem hohen Fußgestelle mit Widderköpfen behangen, steht ein Herzog in voller Rüstung mit aufgeschlagenem Visir, in der einen Hand den Kommandostab, die andere ruht auf dem Schlachtschwerdte. Der Meister dieser Bilder ist unbekannt, wiewohl die Geschichte einen damaligen Bildergiesser Grumper nennt; die Zeichnung ist in Candits Geschmack: die Behandlung verräth eben den Künstler, welcher das Grabmahl Kaiser Ludwigs, in der Frauenkirche, verfertiget hat.

Schöne Zimmer, so benannt wegen den vielen Schönheiten, welche darinn enthalten sind. Diese theilen sich in die neuen königlichen Zimmer und die sogenannten kaiserlichen. Zu den erstern führt die grosse Treppe von Marmor, dessen Vorhalle und Umgebungen von marmornen Säulen unterstützt, mit zierlichen Palustraden versehen sind. Diese berühmte Treppe zählt 56 Stufen, deren jede 14 Fuß lang und aus einem Stück Marmor besteht. Die Höhen hinauf sind zu beeden Seiten die Bildnisse der berühmtesten Fürsten des baierischen Hauses, von Karl dem Grossen angefangen, eingetheilt: die Gewölbe mit Arabesken vatikanischer Art nach Anordnung Candits gemahlen.

Königliche Zimmer. Hohe Pracht wetteifert mit gleicher Schönheit. Das Audienz- das Thronzimmer, der Speissal, das Schlafzimmer, sind mit Gemählden, Statuen, seltnen Gefässen, erhabnen Arbeiten, reichen Tapeten, Geräthschaften jeder Art nach den neuesten Erfindungen ausgeziert; besonders geschmackvoll sind die Zimmer der Königin, wo das Antike mit ausgebildetem Modernen sich vereinigt, und aller überflüssige Prunk der schönen Einfachheit geopfert ist. Unsre Künstler Schwahnthaler, Seidel, Hauber, Kellerhofen, Kloz, welche hiezu gebraucht wurden, haben sich Ehre und Ruhm erworben. — Aus den neuen königlichen Zimmern kommt man in eine Gallerie, dessen Länge 270, die Breite 15 Fuß beträgt: die obere Decke ist von Candit gemahlt.

Kaiserliche Zimmer. Kaiser Karl VII. noch als Churfürst hat sie nach seiner Idee angelegt und mit der ihm ganz eigenen Pracht ausgeführt. — Der Eintritt geschieht durch das erste Audienzzimmer mit chinesischen Porzellaingefässen ausserordentlicher Grösse geziert. Das zweyte Zimmer schimmert von Gold: eine Uhr aus vergoldetem Bronze, die Vorstellung (ein berühmtes Wasserwerk zu Versailles) darf nicht übersehen werden. Das nächste Conferenz-Zimmer ist mit Tapeten von carmosinrothen, geschnittenem Sammet, dessen Grund Gold ist, bedeckt. Feines chinesisches Porzellain, Aufsätze aus vergoldetem Bronze stehen darin. An der Ausschmückung des darauf folgenden Schlafzimmers wurden mehrere Zentner Gold verbraucht. Die Stickerey auf Carmosinrothen Sammet des Paradebettes wird auf mehrere hunderttausend Gulden geschätzt; sechs cristallene Armleuchter stehen auf der Krümmung des Gitters. Das nachstehende Kabinet, ganz mit feinen Spiegeln bezogen, enthält die auserlesensten Stükke Porzellains, theils Bilder, theils Gefäße. Migniatur-Zimmer. Eine Sammlung Migniaturgemählde, wegen der seltnen Auswahl höchst schätzbar: nach Rubens, Bourdon, Fetti, Langian, Jordaens, Rothenhamer ꝛc. Vorwärts in der Mitte steht eine Tafel, welche besondre Anzeige verdient. Orpheus lockt durch den Wohlklang seiner Leyer alle Thiere zu sich in den Hain. Dieses Stück, welches Jakob König von Nürnberg verfertigte, ist wegen so vielen ausgedrückten Kleinigkeiten, ein Wun-

der

der des unermüdeten Fleißes: die Rhame ist mit Lasurstein ausgelegt, worein wieder kleine Landschaften gemahlt sind. Darüber eine Copie nach le Brün, Alexander vor dem Gezelt des gefangenen Frauenzimmers des Darius; der Grösse wegen als Migniatur und des rein = colorirten Pinsels sehr zu schätzen. Die Namen der Künstler, aus deren Hand diese vortrefflichen Bilder kommen, sind: Poulli, Werner, Wilhelm Baur, Hans Bol, auch Albrecht Dürer, von welchem der bekannte Hieronymus mit der obenhängenden Kürbis, Original im Wasserfarbe, hier aufbewahrt wird. In der Mitte hängt ein künstlicher Armleuchter aus Elfenbein: die Thaten Herkules sind darauf gegraben; Wald, Schilf und Liebesgötter, mit dem Beywesen verschiedener Thiere gruppirt, bilden die Arme aus. Maximilian I. soll daran gearbeitet und manche Stunde der himmlischeu Kunst geweihet haben. Ein sehr breiter, einige Ellen hoher Spiegel, der Thür gegenüber, welcher einem eben so grossen im Grunde des ersten Zimmers der Bildergallerie in gerader Linie entgegensteht, verursacht ein sehr täuschendes Schauspiel, indem sich die ganze Reihe Zimmer in ein Perspektiv ohne Ende verliert.

Bildersaal, enthält viele schöne Gemählde in Oel. Die Auswahl derselben sind: Magdalena im Hause des Pharisäers salbet Christo die Füsse. Palma der Jüngere. Portrait eines alten Mannes in schwarzem Kleide, Titians Geschmack. Stoff

aus

aus Tassos befreytem Jerusalem, Ermina flüchtet sich zu den Hirten. Valentin. Christus am Kreuz: um den Verblichenen, Engel, welche in Kelchen das Blut auffassen. Van Dyck. Bildniß des Heilands im Geschmack Corregs. Venus, Cupido samt einem auf der Leyer spielenden Mädchen. Floris. Ein alter sitzender Cardinal. Titians Geschmack. Kreuzigung. Vincentzo Malo. Heilige Cäcilia spielend auf der Violin. Quiddo Geschmack. Säugende Maria. Celesti. Bildniß eines jungen Mannes. Van Dyck. Musikalische Gesellschaft, Manns- und Frauengeschlecht, Nachtstück. Lys. Ein deutscher Herr in seinem Ordensmantel. Rubens. Büssende Magdalena. Corona. Bildniß eines Mannes in guten Jahren. Geldorp. Soldatenschlägerey. Carravaggischer Ton. Büssender David. Dieppenböck. Heilige Cäcilia blumengekrönt. Im Geschmack des Domenichino. Vermählung der heil. Katharina. Geschmack des Barroccio. Nebst vielen chinesischen Gefäßen sonderbarer Grösse, verdienen vier aus Bronze besondere Aufmerksamkeit: deren zwey Abgüsse nach sehr guten altgriechischen Arbeiten in Marmor, ein Bacchanal und Iphigeniens Opfer.

Speissaal, stoßt an die Gallerie. Die Bauart ist französisch; die Wände künstlicher Marmor mit Gold ausgelegt. Acht Büsten, männlich und weiblich, von Groff dem Jüngern, welche die vier Welttheile vorstellen, aus Marmor verschiedener Farben,

nach

nach der Bildung, dem Klima und Kostum zusammengefügt, geben dem Saal ein fremdes prächtiges Ansehen. Die Oberdecke, Baierns Triumph, gemahlt von Albrecht.

Schöne Kapelle. Der ausgewähltesten Kostbarkeiten wegen die einzige in Europa. Den Vorsaal ziert ein Armleuchter sehr künstlich aus Eisen verfertigt; ein noch künstlicheres Schloß bewahrt die Thüre des Eingangs, beydes von Mathias Radel. Ueber dem Portal, umgeben von einer schönen Verzierung aus künstlichem Marmor, Maria Verkündigung, eines der besten Werke Candits. Das kleine innere Gebäude erhebt sich zu einer himmelblauen Kuppel mit Figuren und Zierrathen aus vergoldetem Bronze. Die Seitenwände sind künstliche Architekturen und Perspektive aus Gypsmosaik: der Fußboden mit feinen Amethisten, Jaspis, Antikgrün, Lasurstein ausgelegt. Die Menge der Edelsteine und Perlen, aller Orten über das Gold ausgesäet, sind nicht zu berechnen; die Arbeiten der Kunst unschätzbar. — Links am Eintritt ein Marienbild unter einem Thron: die Kleidung ist Gold, die Krone Brillianten, das übrige mit Edelsteinen bedeckt. Ein Kruzifix, dessen Fuß gediegenes Gold mit vielfarbigen Edelsteinen; die Aufschrift am Kreuz ein zollgrosses Stück des reinsten Smaragds: der zum Vater rufende Heiland ist ein Meisterstück aus Wachs. Altärchen, brasilianischer Jaspis mit Säulen klaren Amethistes, die Fußgestelle Lasurstein: Maria von Loretto schimmert

von

von Juwelen; unten ein kleines Gemählde, die Geburt Christi, in Carravaggischem Geschmack. Mehrere Reliquientafeln aus Gold mit Schmuck gefaßt. — Zur Rechten ein äusserst kostbares, mehrere Pfund schweres, goldnes Gehäuse mit Perlen und Camäen: die eine Seite stellt die Geburt, die andere die Grablegung Christi, von Hans von Achen, dar. Gegen den Altar vorwärts ein großer Kasten aus Ebenholz mit guten Steinen ausgelegt, dessen Seitenwände reiner Bergkrystall mit ausnehmend schönen, tief eingeschnittenen Figuren. Hier sind viele Heiligthümer in Monstranzen und Gefässen verwahrt, wo ausser dem vielen Gold und Edelsteinen die schönsten orientalischen Perlen gesehen werden. Unter den Kunstarbeiten daselbst sind zwey Basreliefs aus Gold, die Kreuztragung und die heilige Maria in der Glorie, äusserst schäzbar; dann eine Schmelzarbeit auf Gold, Geburt und Tod des Heilandes, in einer gothischzierlichen Architektur, mit einer Menge kleiner niedlichen Figuren in schimmernden Farben. — Mehr vorwärts ein Kästchen, vier und zwanzig Pfund Gold im Gewicht, das Paradieß und die Auferstehung; ebenfalls geschmolzne Arbeit: dorische Säulen unterstüzen das kleine Gebäude, woran die Kunst den Werth des Goldes weit übertrift; in der Mitte ein kleines Reliquiengefäß mit den auserlesensten Brillianten. Das Altarbild aus Silber stellt die Kreuzigung vor; hinter demselben eine kostbare Monstranze aus arabischem Golde gothischen Styls, äusserst fein bearbeitet. Auf dem Altar stehen Gefässe aus

Jaspis, die darin befindlichen Blumen sind Gold mit Perlen und Edelsteinen. Zu beiden Seiten Reliquienkasten. Der obere Theil des einen ist Bergkrystall, wie auch die Seitenwönde mit vortreflich eingeschnittenen Figuren, samt 24 Säulen, deren Kapitälle Gold, die Fußgestelle Lasurstein sind, auf dem Deckel zeigen sich 12 Camäen ausserordentlicher Schönheit, Köpfe römischer Manns- und Frauenspersonen. Der andere Kasten Ebenholz mit Edelsteinen und Perlen eingefaßt. — Die Orgel besteht aus Ebenholz, Gold, Silber, Perlenmutter, kleinen Gemälden auf Silber, Antiken und modernen geschnittnen und ungeschnittnen Edelsteinen. — Nebst den angeregten Kostbarkeiten ist ein Basrelief, die Kreuzabnehmung (Wachs auf Schieferstein) und ein gekreuzigter, zu seinem Vater rufender Christus aus Elfenbein, beide von Michael Angelo Buonarotti zu beobachten; dann ein Evangelienbuch in einem Gehäuse aus Gold, jedem Evangelium ist die Abbildung des Inhalts (die allerschönste Migniatur) vorgesetzt. — Ein kleines Altärchen, der Gefährte im Kerker der unglücklichen Maria Stuarta, wie die Aufschrift zeigt, wird ebenfalls hier gesehen. Diese Kapelle hat Maximilian I. zum Dienst der Churfürstin gewidmet.

Aus der schönen Kapelle führt der Weg in die Zimmer, welche Churfürstin Adelheid in italiänischem Geschmack bauen ließ, nachmals von der verwittibten Kaiserin Amalia bewohnt. Unberechnet das Gold, mit welchem die Wände bedeckt sind, werden den Kenner

ner und Liebhaber, die Platfonds und suborten Stücke von Schönfeld und Liberi, die Arbeiten von Hautlis und Baslis, nebst Bildern aus Erz und dem kostbarem Porzellain und verschiedenen merkwürdigen Portraiten, vergnügen. — Das Rosenkabinet, von Rosen, welche dasselbe umschlingen, benannt, enthält liebliche Gemählde von Rosalba Carriera, samt einer Anzahl kleiner Migniaturbilder, welche das Leben heiliger Frauenspersonen vorstellen, die in Einsiedeleyen lebten. — Die nächsten Zimmer von dem Aufenthalt des Churfürsten August von Kölln, die Köllnischen genannt, enthalten verschiedene Seltenheiten: Büsten des Alterthums, englisch- etrurische Gefässe, Kunststücke aus Alabaster und Holz, Statuen aus Marmor und Bronze, Urnen verschiedener Formen mit Zierathen aus Silber und Gold; Tische von ächter Mosaik; Schränke aus Elfenbein und Lasurstein; Basreliefs, Zeichnungen und Wassergemählde Dürers. Ein Buch mit kleinen Portraiten in Oel gemahlt, nebst vielen andern Seltenheiten, wohin besonders jene schönen Tapeten gehören, deren einige in allegorischen Figuren die zwölf Monate, andere die Thaten Ottos von Wittelbach darstellen, von Candit gezeichnet, von Amling in Kupfer gestochen. Die meisten Deckengemählde in diesem Umfange sind von Andreas Wolff.

Der königliche Schatz. Rechts zu ebener Erde kommt man zwischen zwey angenehmen Gärten, in deren Einem Grottenwerk, mit Gemählden von Can-

dit, in beeden aber Bilder aus Bronze stehen, in die wohlverwahrten Gewölbe des königlichen Schatzes, wohin eine Gallerie führt, welche mit Bildnissen des baierischen Stammes behangen ist. Herzog Albert fieng diese kostbare Sammlung von Schmuck und Prätiosen an. Diamante, Rubine, Smaragde, Saphire schimmern in grosser Anzahl von dunklem Sammet. Die Königskrone und jene der Königin mit ausgesuchten Edelgesteinen, der große blaue Hausbrillant, ein seltnes Kleinod, und in der Reihe von ausgewählten orientalischen und ländlichen, die pfälzische Perle. Weibliche und männliche Zierden der ehemaligen Herzoge, in Schmelzwerk gefaßt, erinnern den Beschauer an die Pracht der alten Deutschen. Bilder mit Juwelen ausgelegt, darunter ein Georgius zu Pferd und eine Trophäe sich auszeichnen, welche Maximilian I. von Kaiser Ferdinand II. zum Geschenk erhielt. Von Wilhelm V. ist ein berühmter Schatzkasten da. Pokale von Gold mit Camäen besetzt, Schmelzwerke griechischer Art, eine große goldne Platte darauf mit hocherhobener Arbeit, der Riesenkrieg; Schiffe und andere künstlich geschnittene Gefäße aus Rhinoceroshorn; wieder andere vornehme Gefässe von Jaspis, Sardonix, schwarz und weissen Crystallen, Achaten; ein ganzes Nachtzeug aus Lasurstein und Gold und eine Menge anderer Kostbarkeiten stehen in weiten Reihen herum. In Mitte des Gewölbes erhebt sich die trajanische Säule, aus Porphyr, carrar. Marmor, Lasurstein verfertiget: ein Geschenk Karl Theodors;

die

die Figuren sind getriebenes Silber im Feuer vergoldet. Uebrigens ist die Bemerkung wichtig, daß die Künstler, welche für die schöne Kapelle und die vorzüglichsten Kostbarkeiten des Schatzes arbeiteten, meistens entweder Künstler von München und Bürger daselbst, oder doch baierische Unterthanen waren.

Antiquarium — ein großer unterirdischer Schauplatz, mit Marmor ausgelegt, von einer Länge von 336 Fuß, und einer Breite von 45. — Hier wird eine große Anzahl Alterthümer bewahret, welche in den ersten Rang deutscher Sammlungen gehört, rücksichtlich der Folge römischer Kaiser aber alle übertrifft. Die Büsten sind hier in der Folgenreihe verzeichnet, wie sie in Nischen oder auf Stufen stehen. Die vorzüglichsten sind mit einem Sternchen bezeichnet. — L. Caesar,* Vater des Julius. Aurelia, Cäsars Mutter. Julius Caesar.* Cajus Octavianus, Vater des Augusts. Cornelia, Gemahlin Cäsars. Tiberius Nero, des Kaisers Tiberius Vater. Augustus I. Kaiser. Tiberius Kaiser. Cleopatra, Königin Egyptens. Caligula * K. Claudius K. Nero * K. Galba * K. Vitellius * des K. Vitellius Vater. Julia, Tochter Augusts. Livia, Augusts Gemahlin. Otto K. Flavius Sabinus * Vespasians Vater. Agrippina, Tiberius Gemahlin. Titus K. Agripina, Gemahlin des Germanicus. Domitian * K. Nerva * K. Horestilla, Gemahlin des Caligula. Vespasian * K. Lo-

lia

lia * Gemahlin des Caligula. Hadrian * K' Drusilla * Tochter des Caligula. Antonin * K. Aelius Verus, Bruder des Cejonius. Antonia, Drusus Gemahlin. Verus Cejonius, Sohn des Aelius. Aurelius Fulvius, Antonins Vater. Livia Medullina, Frau des Claudius. Commodus * K. Annius Verus * des Aurelius Antoninus Vater. Antoninus K. Messalina * Gemahlin des Claudius. Aelius Pertinax K. Didius Julianus K. Clodius Albinus, Gegenkaiser des Severus. Geta * K. Heliogabalus * K. Diadumenus * Sohn des Kaisers. Macrinus. Carracalla * K. Alba Terentia, Mutter des Otto. Alexander Severus K. Gordianus, der Aeltere, Gegenkaiser des Maximinus. Maximinus * K. Gordianus * der Jüngere. Balbinus * Gegenkaiser des Maximinus. Aemilianus * zum Kaiser ausgerufen nicht anerkannt. Arricidia * Vespasians Gemahlin. Decius * K. Philippus, des Cäsar Philippus Bruder. Valerian K. Theodosius, Sohn des Arcadius. Theodosius * Sohn des Honorius. Futidilla, Antonins des Frommen Gemahlin. Vibius Volusianus * Sohn des K. Gallus. Faustina, Antonins Gemahlin. Diocletian K. Maxentius Constantins Mitkaiser. Monianinianus, Reichsgehilfe des Diocletian. Lucilla, Gemahlin des Antonins, vielleicht dessen Tochter. Gordian, Kaiser Gordians Enkel. Calpurnius Piso, Verschworner gegen Nero. Didia, Kaiser Julians Tochter. Aurelius Probus K. Martia, Severs Gemahlin. Aurelius Charus K. Constantinus, Sohn Constantins des Großen.

Ma-

Madrianus, Gegenkaiser des Gallienus. Numia, Gemahlin des Malinius. Maximinianus, jünger als obige Büste. Licinius, Kaisers Licinians Sohn. Carracalla, jünger als oben. Licinius Valerianus, des Valerianus Sohn. Pupienus * älter als oben. Decius K. Pertinax, beede älter als oben. Fulvius Quietus, des Macrianus Sohn. Metia, Gordians Tochter. Gordian, Sohn des Kaisers. Domitian K. Claudius K. Zenobia, Königin des Orients. Hadrian K. älter als oben. Heraclius K. Otto * des Kaisers Vater. Calpurnius Piso, Gesandter des Pompeius. Dioclea, Mutter des Diocletians. Posthumius Albinus Brutus, Bürgermeister. Biso Licinian, verwiesen von Nero. Vespasian, jünger als oben. Aemilius Lepidus, auf dem Triumvirat, der sich gegen Cäsar verschwur. Sextus Pompeius, des Pompeius Sohn. Pompeius * der Große. Cato * Prätor. Cornelius Lentulus, Burgermeister. Mitridates * König von Pontus. Scipio der Afrikaner. Numma * König der Römer. Alexander * der Große.

Dieses sind die vorzüglichsten Büsten, mächtige Wahrheit, welche die Kunst in Erz und Marmor ausdrückte, und auf die Anschauenden würkt. Viele Büsten und Statuen sind noch übrig, deren Nahmen und Entzifferung dem Alterthumsforscher überlassen sind. Gefäße, Urnen, Altäre, Lampen, Meilensteine, Gözen, Unter denen eine Diana Ephesus sehr merkwürdig ist; Basreliefs, Hermen, Bilder der ersten Entstehung, sind die Länge hinunter auf mar-

marmornen Stufen gestellt, und auf der am Ende des Saals erhabenen Tribune zu sehen. Wer mit der Wissenschaft der Alterthümer vertraut ist, wird den ungemeinen Werth schätzen, welchen das Königliche Haus an diesen Alterthümern besitzt. Einem unreifen Urtheil aber, weil hier und da eine Büste der Aufschrift ncht entspricht, ist dadurch beges=begegnet, daß manche Veränderungen durch unwissende Leute hier vorgegangen sind. Die erste Einrichtung geschah ohne Zweifel, nach den Aufschriften zu urtheilen, von einem großen Antiquar.

## Kirchen.

Stiftskirche zu unserer L. Frau. Ein gothischer Tempel, wozu Herzog Sigismund 1468 den 9ten Febr. den ersten Stein legte, jedoch von einfacher Art, wo die Verzierungev nur sparsam angebracht sind, dem aber Größe, Pracht und Alterthum einen würdigen Vorzug unter Deutschlands Kirchengebäuden ertheilt. Diese Kirche hat 5 hohe schöne Thüren von Eichenholz, von dem schon vor 1783 verstorbenen Bildhauer Ignaz Günther verfertigt. Die Länge der Kirche hat 336 Schuhe (so hoch sind auch die beeden Thürme), Breite 128: Höhe bis an das Gewölb 115: von da bis an den Grat des Dachstuhls 125 Fuß. Das Gewölb ruhet auf 24 achteckigten Säulen, welche das Schiff der Kirche dreyfach abtheilen. 25 Kapellen schließt der Umkreis

in

in sich: der Altäre sind 33: mit geschmolzener Glasarbeit eingelegte Fenster 30. Georg zu Haselbach war der große Baumeister: sein Grabmahl und des Zimmermeisters, samt beeder Bildnisse befindet sich nächst dem Glockenthurm.

Am Fuße des Chors erhebt sich ein herrlicher Triumpfsbogen mit einer Kuppel von korinthischen Säulen getragen, mit Statuen und Deckengemälden von Candit geziert. Gleich zu Anfang des Chors steht über mehrere Stufen erhoben das Grabmahl Kaiser Ludwigs, welches Maximilian I. mit aller Pracht aufführen ließ. Der Grund ist schwarzer Marmor, die Verzierungen, Bilder aus Erz. Vier geharnischte Männer bewachen die Asche des Kaisers, zwischen denselben Albert V. in herzoglicher Kleidung, und Wilhelm V. im Ordenshabit des goldnen Vließes: oben zwey sitzende weibliche Figuren, Weisheit und Tapferkeit, auf einem Kissen die deutsche Reichskrone. An den Pfeilern sind die Kennzeichen des Todes und der Verwesung angebracht. Flammengefässe und schildhaltende Knaben, alles aus vornehmen Metall gegossen, nehmen die übrigen Stellen ein. Der Choraltar ist korinthisch gebaut, übergoldet. Das Altarblatt, die Himmelfahrt Mariens, darunter englischer Gruß, rückwärts die Auferstehung des Herrn, von Candit. Unter diesem Chor ist die erste hiesige Fürstenbegräbniß. — Andere merkwürdige Gemählde: Erfindung des Kreuzes. Kagerer. Heil. Rupert. Wolff. Vorstellung Christi auf Gabata. Schwarz. Drey Könige. Ulrich Loth. Apo-

pollonia. Degler. Christus erscheint Maria nach der Auferstehung. Amiconi. Ersch. mit dem Thomas. Amort. Mariens Krönung. Fischer. Jüngstes Gericht nach Michael Angelo. Mielich. Die Statuen Sebastian, Michael, Florian. Feistenberger. Die Kanzel. Boos.

Hofkirche zum heil. Kajetan oder Theatiner Kirche, von Churfürst Ferdinand Maria und Adelhaid, welche die Theatiner stifteten, wegen einem Gelübde, um einen männlichen Erben zu erhalten, durch Augustin Barella von Bologna, erbaut. Dieses prächtige Gotteshaus, dessen Facade Maximilian III. durch Couvillier vollendete, mit einer großen Kuppel und zwey Thürmen, erinnert an den Vatikann; innen mit korinthischen Säulen geziert und Stukatur ausgelegt, welche zwar schwerfällig scheint, mit dem Ganzen aber in richtiger Verbindung steht; die architektonischen Glieder sind von bewunderswürdiger Schönheit. — Das Chorblatt, die Heiligen, Cajetan und Adelheid in der Glorie von Zanchi. Die Portraite des Stifters nnd der Stifterin, des erhaltenen Erbprinzen, der Prinzessinnen und mehrerer Personen, des churfürstlichen Hofstaates, sind unten angebracht. Seitenaltar. Heilige Familie. Maria auf dem Thron, mit dem göttlichen Kind, das seine Arme zu dem himmlischen Vater emporhebt, welcher von Engeln getragen, im Glanze des heiligen Geistes herabschwebt. Kniend auf den obersten Stufen des Thrones sind Anna und Elisabeth mit dem kleinen

nen Johannes, der auf Jesum als das Lamm Gottes hinzeigt. Die Stufen hinnunter stehen Zacharias, Joseph, Joachim. Unten sind musicirende Engel, vor welchen David knieend mit zu dem Weltheiland emporgehobenem Antlitz die Harfe schlägt. Ein stehender Engel hält ihm den Text des Psalms vor: Fructum Ventris tui ponam super sedem tuam. Dieses Meisterstück ist von Cignani, wo Composition, Colorit und Ausdruck sich mit majestätischer Größe vereinigen, Carraccischer Ernst mit der Annehmlichkeit des Albani, dessen Schüler Cignani war. — Die durch die Fürbitt des heil. Cajetans gedämpfte Pest zu Neapel. Sandrat. Andreas Avelinus vom Schlage am Altar berührt. Karl Loth. Kreuzigung. Tintorett. Unbefleckte Empfängniß mit den heiligen Xystus und Laurentius. Vanni. Die Jungfrau Lucia, Agatha, Margaretha, Appollonia. Libey. Schutzengel. Zanchi. Maria Verkündigung und Cäcilia. Demarees. Die Colossalbilder der vier Evangelisten, welche am Altartische des Hauptaltars stehen samt den beyde Nebenchöre = tragenden Engeln. Ableithner. Die vortreffliche Gruppe, Abraham auf Moria, ein todter Christus von einem Engel gehalten, Leichnam Christi samt der Kanzel. Feistenberger. Hier ist auch eine Gruft verstorbener fürstlicher Personen, von Ferdinand Maria angefangen. Die Sakristey ist die schönste in Baiern, wo nebst guten Gemählden ein Kruzifix von Algardi und ein andres aus Elfenbein von Strauß zu sehen ist.

Pe=

Peters-Pfarrkirche am Marktplatze. Die erste und älteste Kirche zu München. Bey der grossen Feuersbrunst 1327 brannte sie ganz ab, und ward 1370 neu erbaut. Der Choraltar, ein herrliches Werk des vorigen Jahrhunderts mit freyen Säulen aus tegernseer Marmor. Die dort befindlichen Kirchenlehrer samt den Aposteln Paulus und Andreas sind von Feistenberger. Die Tugenden über den Chorstühlen. Greiff. Das Abendmahl. Ulrich Loth. Die Marter des heil. Erasmus. Karl Loth. Drey Könige in der Sakristey. Rittershausen. Die Nebenbilder. Seidel. Das Freskogemälde von Zimmermann dem ältern und Stuber.

Pfarrkirche zum heil. Geist im Thal. Ehemals die alte Katharinenkirche. Ihre heutige Verschönerung erhielt sie im vorigen Jahrhundert. Chorblatt die Sendung des heil. Geistes. Ulrich Loth. Rückwärts das Abendmahl. Christian Wink. Christus erscheint Magdalena: Joseph wird im Schlaf gewarnt. Hauber. Unbefleckte Empfängniß. Wolff. Maria mit dem Jesuskind in der Glorie. Rothenhamer. Antonius von Padua, Demarees. Die heil. Nothhelfer, Schönfeld. Die Oberdecken sind von Asam. Die Seitengemählde, Stuber.

Hofkirche zum heil. Michael in der Neuhauser Gasse, erbaut von Wilhelm V. 1583, durch Wolfgang Müller, der auch zugleich Steinmetz war. Zwey große Portale aus Marmor öffnen den Eingang;

gang: zwischen denselben steht die kolosale Statue, Michael besiegt den Satan, aus Erz gegossen. Ein erstaunliches Gewölb ruht auf korintischen Flachsäulen, inner welchen Nischen mit Statuen angebracht sind. Die Kirche ist 284 Fuß lang und 114 breit, und ohne Zwischensäulen. Sie besitzt gute Gemählde, als: das Gemählde des Hochaltars, Lucifers Sturz durch Michael, von Schwarz. Die heilige Dreyeinigkeit und der Nahme Jesus, oder das Opfer des alten und neuen Testaments, von Viviani. Mariä Verkündigung: die Martyr der heil. Ursula, Candit. Christus beruft den Petrus zum Apostel: Christus am Kreuz, mit Maria und Johannes, Hans von Achen. Vor dem Grabmahl des Stifters steht ein Crucifix von Bronze. Hier ist die zweyte Fürstengruft. Ein 200 Fuß hoher, dicht an der Kirche erbauter Thurm, war im J. 1599 eingestürzt; der gegenwärtige ist noch nicht ausgebaut. Diese Kirche, wo sich eine vorzügliche Leichtigkeit mit Größe verbindet, wird unter die vornehmsten Deutschlands gerechnet.

Johanneskirche in der Sendlinger Gasse, von Egidius Asam samt dem Priesterhaus, zu bauen angefangen 1733 und vollendet 1746. Das Portal ist Marmor jonischer Bauart mit dem knieenden Bild des Heiligen: inwendig korintisch: reich an Verzierungen und Gold. Der Platfond das Leben und Leiden der Heiligen, von Cosmas Asam, Stuckatur= und Bildnerarbeit von seinem Bruder Egidius. Die heilige Familie, ein Vesperbild,

Bartolomäus Weiß. Die Fußwaschung von dem alten Asam. Christus treibt die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel, Winck.

Kirche zum H. Jacob auf dem Anger. Vormals die Kirche der Clarissinen, von Ludwig dem Strengen gestiftet. Die Oberdecke das Leben des Apostels von Zimmermann. Passionsgemählde zur Seite, Georg Winter. Die H. Clara vor dem Sacrament knieend, Maria mit dem Jesuskind und Johannes, Demarees. Der H. Jacob, die unbefleckte Empfängniß und Franziscus Seraphicus, von Franz Winter.

Damenstiftskirche auf den Kreuz, ehmals der Salesianerinen, erbaut 1732; izt dem Stift angehörig, welches die Churfürstin Mariana 1785 errichtete. Das Deckengemählde ist von Kosmus Asam. Mariä Heimsuchung, Demarees. Franz von Sales empfängt die Krone der Seligkeit, Albrecht. Die Architectur dieser Kirche ist merkwürdig, weil das Hauptgesims der Kirche auch eben dasselbe der Altäre ist.

Herzog und Josephs Spitalkirche, beede bey Stiftung der Spitäler erbaut. Die H. Elisabeth kommt den Kranken und Gepreßten zu Hülfe, Wolf. Die darneben befindlichen Statuen, Sebastian und Rochus, Feistenberger. Philippus Nerius, Untersteiner. Das berühmte schöne Marienbild, Tobias Baader (dessen Bildniß in der

Sacri=

Sakristey gesehen wird) die dabey trauernden Engel. Wolff. — In der letztern Kirche sterbender Joseph. Wolff.

Lateinische Congregations-Kirche. Ehemals der Carmelitessinen, von den baierischen Landständen samt dem Kloster erbaut 1714. Eine Facade jonischer Ordnung mit dem Portal aus Marmor. Eine zierliche Kuppel von Asam gemahlen tragen achtzehn korinthische Säulen: das Ganze ist eine Rotonda. Chorblatt heil. Dreyeinigkeit, Wolff, der es jedoch unausgemahlt hinterließ, sein Schüler Deggler vollendete dasselbe, welcher auch das Seitenblatt, Jesus und die heil. Theresia darstellend, gemahlt hat. Der heil. Joseph. Ruffin. Eine Geburt, Verkündigung und todter Christus. Rittershausen.

Bürgersaal. Er wurde zu erbauen angefangen im Jahre 1710, und voriges Jahr, als am Jubiläum, renovirt. Das Ganze ist ein Saal von 160 Fuß lang, 49 breit und über 46 hoch. Hier haben die Bürger ihre geistliche Versammlungen. Das Plattfond, die Himmelfahrt Maria 110 Fuß lang, 37 breit ist im Jahre 1775 von Martin Knoller in Fresko gemahlt worden. Das Ganze in vier Gruppen vertheilt. Unten die staunenden Apostel: In der Mitte schwebt im Triumphe Maria von Engeln getragen zum Himmel, welcher zwischen Chören der Himmlischen und der Engel Jesus Christus entgegeneilt. Von dem Throne des Vaters ergießt sich die Glorie des heil. Gei-

stes, in dessen ferner Vertiefung die Patriarchen und Propheten des alten Bundes sich freuen. Erfindung, Geistesausdruck, besonders das Kolorit, ist die Bewunderung der Anschauenden. Die Statuen des Choraltars, Maria Verkündigung in erhobner Arbeit, und Maria mit dem Jesuskind über dem Portal sind von Faistenberger. Die den Chor tragenden Engel von Ableithner. Die Seitengemählde, Bilder aus dem Leben Mariens, Gump. Die Landschaften, berühmte Wallfahrten in Baiern, Beich.

## Denkmäler, Palläste, andere öffentliche Gebäude.

Säule auf dem Platz, in desselben Mitte von Churfürst Maximilian I. 1638, zum Andenken der baierischen Tapferkeit in der Pragerschlacht im 30jährigen Krieg, aufgestellt. Die Säule ist aus rothem Marmor, über 20 Fuß hoch, korinthisch, auf welcher ein Marienbild steht vergoldetes Bronzo. Auf dem Fußgestell befinden sich an den vier Ecken Engel in Waffenrüstungen Ungeheuer tödtend, welche die Plagen der Menschheit symbolisch darstellen.

Alter Hof. Die erste herzogliche Burg, auch Ludwigsburg genannt. Ludwig der Strenge erbaute sie, dessen Sohn, Kaiser Ludwig, dieselbe wieder ergänzte, als bey der grossen Feuersbrunst 1327 der dritte Theil der Stadt abgebrannt war

dar=

darauf wurde an dem Ort, wo jetzt die Hofapotheke und der runde Thurm steht, ein neues künstliches Gebäude mit einem Thor, genannt das Westthor, aufgeführt; nachhin die jetzige Residenz.

Wilhelminische Residenz, auch Herzog Max genannt, weil Maximilian I. eine Zeitlang darin wohnte. Ueber dem Eingang steht das Brustbild ihres Erbauers, Wilhelm V., aus Erz. Der Styl von Aussen ist groß, so auch der innern Eintheilung. In der Kapelle das treffliche Gemählde: Maria mit dem Leichnam Jesu, Johannes, Magdalena und trauernde Engel. Hans von Achen. Hierher gehört der Herzoggarten vor dem Neuhauserthor, ein langer Zug niedlicher Gebäude, von Herzog Clemens errichtet, dabey ein angenehmer Garten mit einer Mauer umschlossen, worinn sich aber itzt die königl. Hofgarten-Intendanz befindet.

Rathhaus. Ein ehrwürdiges Gebäude, wo die bürgerlichen Rathsversammlungen gehalten wurden. Ein weitläufiger Saal dienet zu großen Feyerlichkeiten: daran stossen die städtischen Gefängnisse.

Das königliche Zeughaus von Maximilian I. erbaut. Es besteht in vier weitschichtigen Gebäuden, in deren verschiedenen Stockwerken die Kriegsgeräthschaften aufbewahrt werden. Man bewundert hier eine Anzahl geharnischter Ritter und Männer, die Verschiedenheit der Gewehre der Alten, Turnir-

schwerder, Lanzen, Helme, samt einer Menge der Feuergewehre, von ihrer Entstehung bis auf unsre Zeiten, nach den Stuffen derselben Vervollkommnung; wie auch Waffenrüstungen, Fahnen und Standarten jeder Art. Ihre Anordnung stellt verschiedene Figuren vor, deren einige zu Denkmälern verdienter baierischer Helden dienen. Stücke, Kessel, Mörser, Bomben, Kugeln u. s. f. nehmen den untern Theil ein; die kunstreiche Arbeit jenes im letzten franz. österr. Kriege wieder erbeuteten baierischen Feld- und Belagerungsgeschützes ist besonders sehenswürdig. — Auch die Stadt besitzt ein eignes Zeughaus auf dem Anger, welches das Stadthaus genannt wird; wobey auch die Heuwage ist.

Reitschule. Liegt vor dem Schwabingerthore. Ein Gebäude über 80 Fuß hoch, eben so viele breit und 360 lang, dessen Bestimmung dem Turnir oder den Ritterspielen angehört, wo mit Degen, Lanzen, Pistolen unter heroischer Musik in Gegenwart der hohen Herrschaften, des Adels und Volkes gefochten, und die siegreichen Kämpfer dann beschenkt wurden. Da es einst drey Corridore hatte, so faßte es über 9000 Zuschauer. Dermal dient dieses Gebäude den königlichen Pagen zur Reitschule: auch werden hier nicht selten ausserordentliche Feyerlichkeiten gehalten.

Königliche Münze, ehemaliges Hofstallgebäude. Von Innen mit vielen Säulen unterstützt, darüber sich Gallerien erheben, von Aussen mit einer

schö-

schönen Facade und der Aufschrift vergoldeter Buchstaben: Moneta Regia geziert. Ueber der schönen lichten Stiege erhebt sich ein Plattfond, welches sich auf den Reichthum des Vaterlands bezieht von Klotz.

Opernhaus, neben dem Brunnenhofe der königlichen Residenz, von Maximilian III. erbaut und für die grossen Hofopern allein bestimmt: nach der Zurückkunft Karl Theodors von Mannheim dem öffentlichen Gebrauch gewöhnlicher Schauspiele gewidmet. Die Bauart ist im französischen Geschmack. Baumeister Couviller. Sehr reich an Vergoldung. Die Höhe und Tiefe des Theaters ist zu grossen Vorstellungen geeignet.

Neue Caserne am Hofgarten, zu welcher Maximilian IV. den ersten Stein legte. Eines weiten Umfanges, gesunder und bequemer Wohnungen. Noch eine Caserne liegt unweit dem Kostthor: eine andere zwischen den zwey Isarbrücken. Hiezu gehört das Lazareth zwischen dem Einlaß und Sendlingerthor, von Maximilian III. erbaut.

Mauthalle. Vorhin die Kirche der Augustiner. Ein gothisches Gebäude durch korinthische Ordnung verschönert. Hier werden alle nach München kommende und durchpassirende Waaren niedergelegt.

Das Schulhaus und Seminarium, ein geräumiges Gebäude in der Karmelitengasse, am Ende

des Promenaplatzes, entstund aus dem vorigen Kloster der Carmelitten, vom Stadtbaumeister Schädel hergestellt, mit zwey Facaden.

Feuerhaus auf dem Anger. Es ist ein wohl gebautes 80 Schritte langes und 18 breites Gebäude, welches auf beyden Seiten 20 Thore hat, und wo die Requisiten der Löschungsanstalten aufbewahrt und auf das erste Signal sogleich alles in Thätigkeit versetzt wird.

Bau am Anger. Ein sehr grosser, kostbarer und schöner Bau, gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts aufgeführt, inwendig ganz gewölbt. Vermuthlich zu einer Waarenniederlage bestimmt: derselbe dient dermal für die königl. Aemter.

## Unter den Pallästen zeichnen sich aus:

Königliche Residenz in der Residenz-Schwabingergasse Nro. 1.

Graf Preysing'sche Pallast in der Residenz-Schwabingergasse Nro. 3.

Graf Törring Gronsfeld'sche Pallast in der Residenz-Schwabingergasse Nro. 25.

Herzog Wilhelm'sche Burg.

Königliche Militär-Akademie.

Fugger'sche oder Herzog Wilhelms in Baiern in der Theatiner-Schwabingergasse Nro. 14.

Fürst

Fürst Portia'sche Pallast in der Prannersgasse Nro. 164.

Graf Preysing von Moos in der Prannersgasse Nro. 225.

## Unter den königlichen und Privathäusern.

Königliche Münze am Platzl Nro. 57.

Das königliche Bräuhaus am Platzl Nro. 69.

Das Thorbräuhaus am Ende des Thal Maria Nro. 105.

Landschaftsgebäude am Platz Nro. 225.

Gebäude des weiblichen Erziehungshauses, sonst englisches Institut genannt, in der Weinstrasse Nro. 254.

Die Xaver Wittenberger'sche Behausung in der Weinstrasse Nro. 249.

Karl Albert, Weingastgeber zum schwarzen Adler in der Kaufingergasse Nro. 19 und 20.

Böck, Weingastgeber zum goldnen Kreuz in der Kaufingergasse Nro. 25.

Blaumiller, Melber daselbst Nro. 29.

Claudius Cler, daselbst Nro. 69 und 70.

Lentner'sche Behausung daselbst Nro. 83.

Franz Albert, Weingastgeber zum goldnen Hahn in der Weinstrasse Nro. 57.

Der ehemalige Augustiner Miethstock in der Löwengrube Nro. 81.

Freudensprung'sche Behausung in der Windenmachergasse Nro. 110.

Königliche Postdirektion in der Theatiner-Schwabingergasse Nro. 141.

Die Seligmann'sche Behausung in der Theatiner-Schwabingergasse Nro. 149.

Stürzer, Weingastgeber zum goldnen Hirsch, in der Theatiner-Schwabingergasse Nro. 151.

Königl. Schulhaus in der Karmelitengasse Nro. 183.

Haßlinger, Tändler am Rindermarkt Nro. 119.

Höchl'sche Behausung im Rosenthal Nro. 144.

Das große Feuerhaus am Anger Nro. 191.

Damenstift in der weiten Gasse Nro. 167.

## Wissenschaften, Künste und andere öffentliche Anstalten.

Königliche Akademie der Wissenschaften. Der erhabene Stifter war Maximilian III. 1759, welcher dieselbe mit ansehnlichen Privilegien versah. Karl Theodor unterstützte diese Anstalt. Maximilian IV. gab ihr Vollständigkeit und dotirte sie reichlich. Sie theilt sich in drey Klassen, 1) die philosophische, 2) die physikalisch-mathematische

sche und 3) die historische. Das Personale besteht aus einem Präsidenten, sechs Direktoren, einem beständigen Sekretär, nebst den frequentirenden Mitgliedern. Die Akademie zählt aber auch auswärtige, wie auch korrespondirende Mitglieder. Alle Jahre werden zwey Reden bey öffentlicher Session gehalten, an der Stiftungsfeyer und am Namenstage des Königs. Preisfragen werden aufgegeben und gekrönt.

Zufolge ihrer neuen Konstitution stehen folgende Institute, welche jedes aber seine Verwaltungs-Kommission besitzt, unter ihrer unmittelbaren Verbindung, als:

1.) Die königliche Hof- und Central-Bibliothek.
2.) Das Kabinet der physikalisch- und mathematischen Instrumente.
3.) Das polytechnische Kabinet.
4.) Das astronomische Observatorium.
5.) Das chemische Laboratorium.
6.) Das Naturalienkabinet.
7.) Der botanische Garten.
8.) Die anatomische Anstalt.
9.) Das Münzkabinet.
10.) Das Antiquarium.

**Königliche Hof- und Central-Bibliothek**, im dritten Stock des ehemaligen Jesuiten-Kollegiums, itzt die Akademie. Herzog **Albert** V., ein Herr von ausgezeichnetem Geschmack und Gelehrsamkeit legte den Grund dazu, ließ mit grossen Kosten alles sammeln, was von seltnen Werken dieser Art

zu bekommen war. Diese Bibliothek wurde nach und nach immer mit neuen Schätzen vermehrt, wozu eine Anzahl angekaufter Privatbibliotheken beytrug. Maximilian III. und Karl Theodor (dieser ließ dieselbe zum allgemeinen Gebrauch öffnen) haben hiezu reichlich beygetragen. Nebst allen nothwendigen und nutzbaren Werken besitzt sie eine sehr große Anzahl der seltensten Manuscripte aus allen Sprachen, wovon zu Ingolstadt 1602 ein gedrucktes Verzeichniß erschienen ist. Unter vielen andern ist ein lateinisches Evangelienbuch mit goldnen und silbernen Buchstaben auf purpurfarbnes Pergament geschrieben, vorhanden. Die drey ersten Evangelisten mit goldnen Uncialbuchstaben und Johannes mit silbernen Currentbuchstaben aus dem neunten Jahrhundert. Die Bußspalmen Davids, in Musik gesetzt von Orlando Lasso, mit besonders schönen Migniaturgemählden von Mielich, welche jedem Psalme anpassen. Boccacius mit nicht weniger schönen Gemählden. Lateinisches Gebethbuch 1485, wovon die Anfangsbuchstaben mit Gold, die Ueberschriften mit Ultramarin geschrieben sind, dabey mit feiner Migniatur geziert. Ein anderes Gebethbuch mit den schönsten Bildern, auf dem Rande aller Blätter aber Kräuter und Insekten nach der Natur angebracht. Die meisten Deckel sind Silber oder Gold mit Edelsteinen und Perlen. Original-Zeichnungen von Albrecht Dürer und Lukas Cranach in einem Gebethbuch, dessen Ränder damit verziert sind. Hans Fuggers österreichischer Ehrenspiegel mit 30000 Wappen. Insektensammlung

in

in Quartbänden. — Alle merkwürdigen Bibeln, von 1450, nahmentlich jener von Hans Luft gedruckt, mit den Bildnissen Luthers, Melanchtons und des Churfürsten Friedrichs von Sachsen von Cranachs Hand gemahlt. Codex Ravennatensis auf Papyrus. Die seltensten und kostbarsten gedruckten Werke aller Fakultäten. Unter den Büchern, welche zum Kunstfache gehören, sind die vorzüglichen, Herculanum und Pompejanum, die Ruinen zu Palmira, Voyages Pitoreskes, Musaeum Capitolium, Florentinum, Musée Francois, die neuen französischen Werke über Aegypten. Zwey Globen von dem berühmten Appian verfertigt, von Mielich gemahlt, zieren die Bibliothek. — An die Bibliothek sind Lese- und Studierzimmer gebaut, wo jedermann ungestört der Wissenschaften pflegen kann.

Königliches Münzkabinet. Albert V., unter dem, wie unter den Medicäern in Italien, die Künste und Wissenschaften wieder auflebten, gründete gegenwärtiges Münzkabinet. Sein Sohn, Wilhelm V., vermehrte dasselbe nahmhaft. Der grosse Maximilian I. übertraf hierin seinen Anherrn und Vater; unter Maximilian III. ward zum Behuf der Studirenden eine akademische Münzsammlung angelegt. Karl Theodor ließ seine Sammlung von Mannheim hieher bringen und das Kabinet mit antiken und modernen Münzen bereichern, wodurch dasselbe, besonders durch Ankauf der Wieddерischen Sammlung wittelsbachischer Münzen die-

se

se glänzende Höhe erhielt. Erwähnte Sammlung besteht aus antiken und modernen Münzen jeder Art von den ältesten Zeiten bis auf die gegenwärtigen, dann vielen Münzen aus Gold, größtentheils griechischer Städte und Könige, ausländische und vaterländische, alte und neue Medaillons, unter diesen letztern die berühmten Arbeiten Edelings und unsers verdienstvollen Shega. — Es darf zwar keinem Kenner unbekannt seyn, daß der spekulirende Geist des Wuchers viele Abgüsse, besonders in Gold, für ächte Waare dem hastigen Liebhaber dargiebt; indessen sind hier alle mit Vorsicht und Strenge ausgeschieden. — Der elfenbeinerne Kasten, ein Kunststück, worinn diese Seltenheiten verwahrt werden, mit 20 Schubfächern, deren jedes 60 goldene Münzen faßt, verdient besondere Aufmerksamkeit. Das kleine Gebäude ruhet auf korinthischen und jonischen Säulen, mit Nischen, Statuen und Arabesken verziert; über dem Hauptgesims erhebt sich Kaiser Trajan zu Pferd: an den vier Ecken sitzen gebundene besiegte Könige. Die Hauptseite hat zwey Flügelthüren, auf deren jeder eine weibliche Figur, das Alterthum und die Münzkunde, vorgestellt ist. Die Gegenseite ist in eben dem Geschmack bearbeitet und stellt die Könige Nimrod und Romulus vor. Auf den Nebenseiten sind stehende Löwen mit der Chiffer Maximilian und Elisabeth. Das Piedestal des Kaisers enthält Füllungen verschiedener Art, Viktorien, Adler mit Donnerkeilen. — Das Inwendige besteht aus sechs Feldern. Links das obere ein Hirtenstück oder Boucoli-

con, mit Heerden, aller Gattungen Hausthieren und geschäftverrichtenden Menschen belebt: im Vorgrunde spielt Apollo als Hirt die Flöte, Schaafe und Widder behorchen ihn. Das Oval in der Mitte enthält ein Hirtenfest: ist mit Menschen und Thieren bereichert. Die Hauptgruppe besteht aus fünf Hirten, welche mit verschiedenen Instrumenten Musik machen: vorwärts sitzt der Hirtengott Pan: oben herab schwebt ein Genius mit der Blumenkrone. Im untern Langeck zieht ein römischer Triumph nach dem Kapitol. Rechts im obern Felde, die Fabel des Orpheus als Gegenstück; das Oval stellt den Chor der Musen vor, welche ebenfalls auf den ihnen zukommenden Instrumenten spielen: im untern Felde Romulus und Remus von der Wölfin gesäugt, nebst dem Flußgott Tiber; in der Ferne das Opfer eines Siegers dem Jovi Capitolino dargebracht. Die schönen Formen, passender Ausdruck, nebst der Menge Kleinigkeiten, in grosse Massen vertheilt, beweisen den vorzüglichen Künstler. Die Schönheit dieses Kastens läßt sich nicht wohl beschreiben, man muß denselben gesehen haben. Wahrscheinlich hat Candit dazu die Zeichnung entworfen: Christoph Angermeyer, ein Baier, war der Verfertiger.

Physikalisches Kabinet, eines der vollständigsten in Deutschland. Dieses erhielt seine Entstehung mit der Akademie, wo ein ordentlicher Lehrer der Physik aufgestellt ward. Geostatik, Hydrostatik, Hydraulik, Optik, Catoptrik, Experimente der Friktion

tion oder Reibung, die Luftpumpe, Elektrizität u. s. w. stellen wunderbare Erfahrungen dar, welche die philosophische Neugierde befriedigen. Perspektive, Tuben, ein grosser Quadrant von Brander, grosse Brennspiegel, Uhren, chemischer Apparat, ein prächtige Flügel u. s. w. werden von den Besuchern gepriesen.

Naturalien-Kabinet, wo gleichfalls ein besonderer Lehrer Vorlesungen hält, entstund bey der obigen Gelegenheit. Es enthält aus dem Pflanzen- Stein- und Thierreiche nebst den allgemeinen Produkten viele der seltensten Art, wozu die Vereinigung des Mannheimer Naturalien-Kabinets und der Zuwachs von aufgehobenen Klöster sehr beytrug. Die systematische Ordnung, in welcher das Ganze dargestellt ist, belehrt und gewährt zugleich, besonders die Sammlung der Insekten, Amphibien, der Fische, Vögel und Mineralien einen herrlichen Anblick, welche zwey Säle und eine Gallerie einnehmen. Alles steht dem Publikum zur Schau dar, und befindet sich im zweyten Stock des akademischen Gebäudes. Daran stoßt nebst dem Eintrittszimmer das Sessionszimmer akademischer Versammlungen, wo die Bildnisse verschiedener baierischer akademischer Gelehrter zu sehen sind, deren Arbeiten der Akademie und dem Vaterlande Ehre machten.

Die Königliche Sternwarte ist nur provisorisch erbaut — Da die Herstellung eines prächtigen

Ob-

Observatorium zu erwarten ist. — Sie liegt in der Gegend von Ramersdorf, 2516 Metres von dem nördlichen Frauenthurm unter dem 40°, 37′ 33″ nördlicher Breite und 29°, 16′ 23″ 4 östlicher Länge.

Königl. Akademie der bildenden Künste. Maximilian III. ließ eine öffentliche Zeichnungsanstalt errichten, wo nicht nur die ersten Gründe derselben gelehrt, sondern auch das Studium der Antiken betrieben und nach dem Leben modellirt und gezeichnet wurde. Zu einer höhern Vollkommenheit gelang diese Anstalt unter Karl Theodor, welcher das Einkommen erhöhte, und alle Antiken, wovon die Mannheimer Akademie die Modelle besaß, herbeyschuf. Maximilian IV. war es vorbehalten eine förmliche Akademie der bildenden Künste zu stiften, dessen Vorstand ein beständiger Direktor ist, unrer welchem nebst einem Sekretär das Kollegium der Professoren sich versammelt, deren jeder ein besonderes Fach zu besorgen hat. — Alles, was nun zur Vollkommenheit der Kunst zu gelangen, nothwendig oder dienlich ist, ist mit großen Kosten herbeygeschaft.

Saal der Antiken. Das vorzüglichste der Kunst, was von Griechen und Römern an Basreliefs, Büsten, Hermen, Statuen, Gefässen, Urnen noch übrig ist, enthält dieser Saal. Laocon, Venus Medices, griechische Schäferin, Antinous, Apoll des Belveders, die Ringer und Fechter, Kastor und Pollux, das Idol, der Crotalenschläger, Apollino, Psyche und

Amor, Hermaphrodit, die Kolossalstatuen Herkules Farnese, Flora, Minerva Velletri, nebst einer grossen Menge anderer Antiken sind hier aufgestellt.

Modell- Zeichnung- und Mahlzimmer, sind nach den Klassen der Schüler angeordnet. Dort wird von Anfängern nach blossen Umrissen gezeichnet: hier schraffirt man und lernt das Licht durch Schatten erhöhen; anderswo wird die Anatomie gelehrt und in Ausübung gebracht; weiter hervor nach den schönen Formen der Antiken studirt; endlich erscheint das Leben selbst, wo nach der Natur gezeichnet, modellirt und gemahlen wird. Die Akademie der bildenden Künste nimmt den ganzen untern Stock des akademischen Gebäudes, des ehemaligen Jesuiter-Kollegium, ein: der Statuensaal ist ein besonders, dazu neuerbautes Gebäude im ersten Hofe.

Königliche Bildergallerie. Eine für sich allein bestehende Anstalt, unter einem Direktor, Vicedirektor und beygeordnetem Inspektor. Maximilian Emanuel, als er aus den Niederlanden nach München zurückkam, brachte einen dort angekauften Schatz von Gemählden mit sich, welcher in seinem Lieblingsaufenthalt, zu Schleißheim, aufgestellt wurde. Maximilian Joseph erlaubte jungen Künstlern, um in der Kunst sich auszubilden, dort zu kopiren. Karl Theodor ließ ein eignes Gebäude im Hofgarten aufführen, übersetzte die Gallerie von Schleißheim nach München und öfnete dieselbe den

Kunst-

Kunststudien und dem öffentlichen Vergnügen. Durch die hieher gekommene Mannheimer und Düsseldorfer Gallerie und der zweybrückischen Sammlung wurde obige ungemein vermehrt, und die Freygebigkeit Maximilian IV. bereichert dieselbe immer mit neuen Schätzen. Die vorzüglichsten Gemählde, die besten, merkwürdigsten, samt derselben entscheidendem Charakter sind hier angemerkt. — Die Vorhalle dieser kostbaren Sammlung stellt den Begriff von dem Wiederentstehen der Kunst, vor Buonarotti, Düters und Raphaels Zeiten, dar, die Fortschritte derselben unter diesen und ihren Nachfolgern, ihre nachmalige Abnahme und endliche Ausartung in den letzten Zeiten. — Man stelle sich sogleich gegen die Thüre rechts vor die Wand des Ausgangs. Hier erblickt man zwey bethende Männer von Massaccio. Portrait eines Mannes, eine Nelke in der Hand. Garofalo. Maria, in ihrem Schoos ruht der Leichnam des Gekreuzigten, mit Johannes und Magdalena in einer Landschaft. Ghirlandajo. Die sich erstechende Lukretia: mehrere kleine Bilder, einen römischen Triumph vorstellend. Mategna. Venus und Amor. Georg Pens. Maria mit dem Jesuskind in einer Landschaft. Perugino. Die Thüre vorbey wende man sich links zur Stiegenwand: säugende Madonna. Lukas von Leiden. Eine stehende Maria mit dem Jesuskind, Gegenstück Gott der Vater hält den Gekreuzigten in den Armen. Amberger. Maria Verkündigung. Bles. Maria mit dem Jesuskind, Sebastian und Hieronymus. Bellino.

no. Vermählung der heil. Katharina. Lottus. Christus und das cananäische Weib. Carruci. Wand gegen Mitternacht. Kreuztragung und Auferstehung. Wohlgemuth. Kleine säugende Madonna in einer Landschaft. Sciarpelloni. Dannae im Thurm, auf sie fällt der goldne Regen. Malbodius. Wand gegen Niedergang. Opfer der Weisen. Baldovinetti. Ein Mönchskopf. Aldegraf. Maria mit dem Kind. Come. Ein Mann und eine Frau, welche Geld zählen. Quintin Messis. Heilige Familie, ganze Figuren. Mabuse. Naktes Frauenzimmer, welches auf eine Schlange tritt. Baldung Grün. Heiliger Georg mit einem knieenden Clienten. Amberger. Salvator. Israel von Mecheln. Ueber der Thür, der Beruf des Mathäus. Hemesen. Der dazu gemahlte Christus, vermuthlich um das Stück, das eine Mecklerstube vorstellt, zu dieser Vorstellung zu eignen, von Fischer. Eine Kupplerin bietet einem jungen Mädchen Geld an, unter dem Bildniß der Katharina Borre. Aaron und Moses, eher gemeine Juden mit den Gesetztafeln. Kleines Bild. Lukas Cranach. Beschneidung Christi. Italienisch. Unbekannt. Clelia gerettet aus dem Lager des Porsenna, zeigt sich mit ihren Gefährtinen dem römischen Feldherrn. Martin Fesele. Maria mit dem Jesuskind. Garofalo. Judith hält den Kopf des Holofernes empor. Baschiorotti. Die Mittagseite ist einer ausgesuchten Kunstbibliothek gewidmet. Ueber derselben die Bischöfe Nikolaus und Erasmus. Burgmayer. Enthauptung Johan-

hannes. Scheufelein. Petrus und Paulus. Kulenbach. Kreuztragung Christi. Baschiorotti. — Diese alten deutschen und italienischen Meister hielten sich ohne Auswahl genau an die Natur, und erlaubten sich nichts von ihrer Phantasie hinzu zu thun, daher sie trocken und steif sind. Der grosse Michael Angelo Buonarotti, Raphael Urbino und Albrecht Dürer, öfneten jene hohe Ansicht der Kunst, welche man an den größten Meistern bewundert, und vereinigten die Natur mit dem guten Geschmack. — Man verfüge sich wieder nach der ersten Stelle. Der Leichnam Christi ruht am Fuße des Kreuzes, von Maria, Magdalena, zwey andern Frauen, dem Johannes, Nicodemus und Joseph beweint: zurück eine Landschaft mit Gebäuden. Kleines, äusserst schätzbares Bild. Raphael. Der hohe Schmerz und die Formen, den heil. Leichnam ausgenommen, welcher noch etwas Steifes hat, sind bewunderungswürdig schön. Madonna de la Seggiola, eine treue Copie nach Raphael von Manlich. Man hefte den Blick gegen Niedergang. Maria hält über das schlafende Jesuskind den Schleyer empor, anbey lächelt der kleine Johannes. Oval. Vermuthlich Raphael oder Julio Romano. Auf der vorigen Wand: trauernde Maria mit aufgehobenen Armen, zwey Engel halten ihren todten Sohn. Bononarotti. Christus als Weltbeherrscher von Engeln und den apocalyptischen Thieren empor getragen, nach Raphael von Franz Francia. Maria mit dem Jesuskind, Michael und Johann dem Täufer von dem-

sel-

selben. Mehrere Bilder Grau in Grau, röm. Triumph. Blidoro. Ueber der Bibliothek. Oelberg im Geschmack des Leonardo da Vinci. Ueber der Thür: Maria mit dem Kind, Hieronymus und Magdalena. Giorno da Corregio. Kopie von Manlich. Ueber der Stiege: todter Christus, ebenfalls von den Seinigen beweint: die Seitenflügel stellen den Abschied Christi von Maria und den heil. Frauen, und die Auferstehung vor, mit mehrern Bildnissen knieender Manns- und Frauenspersonen: Holbein der ältere. In eben diesem Geschmack zwey Portraits, ein gebarteter Mann in guten Jahren mit einer Halskrause, ein anderer mit dem Schnurbart. An der östlichen Wand über der Bibliothek. Allegorie: der Tod hält die ersten Menschen gefangen. Otto Vennius. Die übrigen Bilder fallen ihrer Grösse wegen so gleich ins Auge. Maria mit dem Jesuskind und dem Joseph, für Julius Romanus gehalten, wahrscheinlich aus der Carraccischen Schule. Amor mit zwey Hunden. Paul Veronese. Medor und Angelika. Liberi. Loth und seine Töchter. Rothmeyer. Eben dieser Gegenstand. Belluci. Die Enthauptung der heil. Dympna. Daniel Segers. Drey Könige. Diepolo. Eine Gartengesellschaft. Watteau. Naktes Mädchen. Bouschet. Der eifersüchtige Alte, eine französische Romanze. Le Prince. Heiliger Joseph. Brandel. Louis XV. und Pompadour unter dem Bilde des Herkules und Dianiora. Anton Coypel. Geburt Christi. Stella. Mehrere Köpfe. Piazetta. Ahasverus und Esther. Gerardini.

ni. — Nach der florentinischen und römischen Schule, welche Michael Angelo und Raphael bildete, nach der deutschen des Dürers, nach der bolognesischen des Correge und des Caracci, nach der venetianischen des Titians, artete die Kunst in Manier, endlich in Carricatur aus, wie in diesen letztern Gemählden zu sehen ist. Die Schule der Niederländer bildete sich später unter Rubens; die der Holländer unter Lucas von Leiden. — Dieses vorausgesetzt, läßt sich das System leicht einsehen und beurtheilen, welches hier aufgestellt ist, nämlich das Steigen, Sinken und Ausarten der Kunst.

Erster Saal. Den Skizzen und vaterländischen Meistern gewidmet. Ueber der Eingangsthür: das Rosenkranzfest. Asam. Portraite, des Künstlers eignes, seiner zwey Töchter, seines Schwiegersohns und Enkels. Demarees. Maria mit dem Jesuskinde und Johannes der Täufer. Bergmüller. Mahler Sustris mahlt seine Frau als Madonna; Kinder, die sich mit den Künsten beschäftigen. Albrecht. Gebirgigte Landschaft. Conjola. Schlacht gegen die Türken. Bourgignon. Jüngstes Gericht. Rothenhammer. Donnerwetter. Poussin. Die Musen mit Apoll auf dem Parnaß. Pierino del Vaga. Das Leben der Maria Medicis, die Skizzen der luxenburger Gallerie. Rubens. Skizzen verschiedener Portraits. Van Dyck. Flötenspielender Faun, vielleicht Julio Romano. Kleine Bilder aus dem Leben Johannes des Täufers, Grau in Grau. Da

Vin-

Vinci. Franz de Paula erscheint Nothleidenden. Heil. Christoph trägt das Jesuskind über das Meer, von dem Laternenlicht eines erstaunenden Einsiedlers erleuchtet. Rubens. Die Anbethung der Weisen. Bourrdon. Christus in Emaus. Ulrich Loth. Portrait des Kronprinzen. Angelica Kaufmann. Ein Wolf zerreisset ein Lamm. Rosenhof. Maria mit dem Kind in der Glorie; die Seitenstücke Hieronymus und Katharina. Christoph Schwarz. Drey König. Heiß. Ueber der Thüre nach Osten: Mariens Vermählung. Andreas Wolff. Composition und heilige Begeisterung ohne seines Gleichen, unter allen Gemählden der k. Gallerie. Dieser nicht genug zu schätzende Künstler hat nebst Schwarz, seinem Landsmann, den guten Geschmack in Baiern und durch ganz Deutschland verbreitet. Viele seiner Bilder dürfen bey Raphael stehen; ausser Domenichino nähert sich keiner den schönen Formen so ungezwungen und natürlich, wie er, welcher Italien niemals gesehen hat. Seine Allegorien gleichen den Oden des Balde, und sein Kolorit würde es mit dem der venetianischen Schule aufnehmen, hätte sein Helldunkel durch den Grund, wozu er des Kesselbrauns sich bediente, nicht vielfältig gelitten. Maria, Dominikus u. Scolastika, der heil. Schutzengel. Karl Loth. Kopf eines Bischofs, nebst zwey kleinen Stücken, einer Todtenerweckung: Kaiser Sigismund sinkt in Ohnmacht, als ihm Basilius das heil. Abendmahl reichen will. Subleyras. Grablegung. Ausgeführte Skizze. Rubens. Ein Meisterstück des Helldunkels. Maria

ria mit dem Jesuskind, dem Evangelisten Johannes samt Engeln unter einem Thron. Rothenhamer. Magdalena. Le Sueur. Auferstehung Christi. Rembrand. Der verlohrne Sohn, ein knieender Act, aus der Carraccischen Schule. Portrait des Königs. Kellerhofen. Portraite in schwarzer Kleidung. Niklas Brugger u. de Pay. Eignes Portrait von Vivien. Eignes Portrait von Oefele. Portrait eines Mannes an dem Schreibtisch. Manlich der ältere. Bethsabe im Garten: Netscher. Das Portrait seiner Gemahlin in einem Kaufmannsgewölbe als Kaufmännin. Dorner. Aussicht nach einer Landschaft bey Freyburg im Breisgau. Dorner der jüngere. Gebirgigte Landschaft mit Wasserfall, Franz Kobell. Frauenzimmer besteigt an der Hand eines Mannes den Nachen. Wilhelm Kobell. Pest zu Neapel, Skizze des Alterblatts der Theatiner. Sandrart. Landschaft mit Schaafen. Wagenbauer. Kleine felsigte Landschaft. Tennier. Knieende Frauensperson mit emporgehobenem Arm. Le Brün.

Zweyter Saal. Der H. Franziscus auf seinem Lager, über ihn ein musicirender Engel. Sarraccino. Die keusche Susanna. Carraccische Schule. Ceres wird von Acis verspottet, Nachtstück. Honthorst. Der siegende Tod, gegen welchen alle Stände kämpfen. Franz Frank: vorzüglich des Ausdrucks wegen zu rühmen. Todter Haas mit Vögeln und eine laurende Katze. Hamilton, ganz Natur. Stillleben mit Seekrebsen und einem Glas ro-

then

then Wein. Tobakschmaucher. Brouwer. Federvieh. Honderkötter. Abbildung der Stadt München, Cannaletto. Eine Landschaft mit Gebäuden und Viehe. Cosciau. H. Ursula mit der Siegesfahne. Albani. Ludwig XIV. vor Dol. Van der Meulen. Schmerzhafte Maria. Quiddo Cagnacci. Herodias mit dem Haupt Johannes. Romanelli. Portrait eines Frauenzimmers, schwarz gekleidet, gehalten für die Gemahlin Gerard D'au. Frieß. Ein Krieger im Harnisch. Van der Helst. Maria mit dem Jesuskind und Joseph. Paul Veronese. Kleine Landschaft mit einer Landkutsche. Peter Breughel. Merkur und Herse, die Entdeckung des Achills am Hofe des Diomedes. Lang Jan. Zwey große waldigte Landschaften, durch die eine Strasse führt. Winnants. Die sterbende Maria. Sarraccino. Zwey Meerhafen mit vielen Figuren Vernet. Zwey Seestücke mit Schiffen. Vitringa. Eine Seestadt. Kuyp. Maria mit Jesus und Engeln. Camillo Proccacino. Früchte und Blumen, nebst andern. De Heem, vollkommen Natur und ausgewählt. Maria mit dem Jesuskind, dem kleinen Johannes und Joseph in einer Landschaft mit Blumengehängen geziert, wo Thiere, Vögel und allerley Insekten angebracht sind, welche den Namen Mariens vorstellen, Gonsalez und Breughel, einzig in seiner Art: Niedlichers, wo mit so vieler Verschiedenheit des Angenehmen wechselt, ist nicht leicht zu finden. Schlittenfahrt und Ruhe nach der Jagd. Wouwermanns. Tanzender Pan in einer

hei-

heitern Landschaft. Nymphen spielen auf. Lys. Erweckung Lazarus. Blömart. Der heil. Andreas wird vom Kreuz genommen. Spangnoletto. Römischer Kalchofen. Bourdon. Stillleben mit silbernen Gefässen. Heda. Kranke Frau, vor welcher ein Arzt steht. Steen. Betrachtender Eremit in einer Höhle. Breenberg. Landschaft mit stillem Gewässer. Ruysdael. Rinder und Schaafe mit einen Hirten. Rosa di Tivoli. Krieger zu Pferd. Michael Angelo di Bataglia. Pabst Innocenz als Cardinal. Velasquez. Familie Van Dyck. Hals. Reuige Magdalena. Le Brün. Portrait eines Generals. Rigaud. Allegorische Vorstellung. Werner. Die Schiffpredigt mit sehr vielen Figuren. Peter Breughel. Man darf annehmen, daß dieses sein schönstes Gemählde sey. Schlafendes Mädchen. Amoroso. Niederländisches Dreykönigsfest. Jordaens. Das Colorit hat besondern Schmelz, das Leidenschaftliche ist nach dem Leben getroffen. Der Triumph der Galatee. Erasmus Quellinus. Pan und der flötende Merkur in einer Landschaft. Both. Christus wird mit Dornen gekrönt. Valentin. Jesus im Tempel. Eckhuth. Der Ausdruck der Unschuld und der Wahrheit zwischen dem stolzen Eigendünkel der Pharisäer und Schriftgelehrten sind zu bewundern. Johannes auf Batmos. Carl Maratti. Ein General mit dem Commandostab. Van der Helst. Schneiderwerkstätte. Schlingeland. Der Sturz der Jezabell durch Jehu. Celesti. Bärenhetz. De Vos. Opfer der Iphigenie. Elzheimer.

mer. Eins seiner ausgesuchtesten kleinsten Bilder. Holländischer Fischhändler. Beuckelaer.

Erstes Kabinet. Ueber der Thür. Portrait einer Dame in weiß goldbeblumten Kleid. Gegenstück Edelmann im schwarzen. Van Dyck. Todtes Wildprett, und eine Rehjagd. Fyt. Eben der Gegenstand samt einer Katze, einem Hund, Papagay und jungen Menschen. Schnyders. Frauenzimmer, vor dem ein Trompeter steht. Terbourg. Zerstöhrung Troja. Höllenbreughel. Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Nachtstück. Vielleicht Jordaens. Die Reihe der Bilder des Lebens und Leidens Jesu. Zwey heil. Familien. Diana und Calierhoe. Die Aufnahme und Verstossung der Hagar. Eine liegende Magdalena. Knaben und ein Mädchen, das ein Vogelnest hat. Nachtstück, die Weihnachtssänger. Die Apotheose des Churfürsten Johann Philipps, samt einer Magdalena in Lebensgrösse. Van der Werff. Ausser erhabnen Ausdrücken, wodurch dieser Künstler groß ist, wird die Feinheit seines Pinsels bewundert. Geburt, Verkündigung, Heimsuchung Mariens, Jesus im Tempel, und das Ecce Homo, sind vorzüglich zu betrachten. Flucht nach Egypten beym Mondschein. Elzheimer. Spieler. Ein Kiefer und sein Weib. Brouwer. Ein Frauenzimmer vor dem Spiegel. Mieris. Die freye lebendige Natur vereinigt sich hier mit dem ausgewähltesten Schönen. Geburt Christi. Polenburg. Adam und Eva. Klurck und Savary. Spielmann. Tenier. Ein

Jüngling läßt sich wahrsagen. Eine Spielgesellschaft. Wird für Van Dycks erstere Arbeit gehalten. Maria mit dem Jesuskinde, vor ihr ein anbetender Hirt und sein Weib. Carravaggio. Gastmahl bey dem Pharisäer. Celesti. Gegend von Tivoli. Grosse Gebürgs-Landschaft. Poussin. Bären- und Schweinhetz. Schnyders. Blumen und Früchten. Huyssum. In Feinheit der Behandlung unübertreflich. Heil. Familie in einer Landschaft mit Engeln. Rothenhammer. Viehstücke. Heinrich Roos. Maria mit dem Kind Jesus nebenbey Blumen. Eine weinende und eine betrachtende Magdalena. Der Knab Jesu. Johannes der Täufer. Heil. Agnese. Carlo Dolce: Der italienische Miris gennant. Die Sonne scheint in ein Zimmer, worinn eine lesende Frau sitzt. Peter Hooge. Der Sonnenschein ganz Natur. Perseus wascht seine Hände von dem Blut der Medusa', das zu Corallen wird. Bourdon. Petrus wird von einem Engel aus dem Kerker befreyt. Monglard. Portrait einer Frau und des vor ihr stehenden Manns. Kaiser. Die weisen und thörigten Jungfrauen. Von Schalken. Ein krankes Frauenzimmer, der Ader gelassen wird. Van der Neer. Zwey allegorische Vorstellungen des Tempels der Ehre und der Tugend. La Raise.

Dritter, oder Rubenssaal. Rubens, der Stifter der grossen niederländer Schule bahnte sich einen eignen Weg. Er studirte in Italien nach Titian, Carracci, und Carravage: Mehr von leb-

hafter Phantasie, als der Schönheit der Formen der Antiken und der römischen Schule angezogen, folgte er seinem eignen Genie, welches im Feuer der lebhaftesten Phantasie alle Vorgänger und Nachfolger übertraff: Ausser den obigen Vorzügen gehorchte alles seinem Pinsel: Alles lebt und bewegt sich in seinen Gemählden, die Localfarben seines äusserst warmen Colorits, sind die Localfarben des Regenbogens: Er war der größte Meister im Helldunkel, und im Ausdruck gewaltiger Leidenschaften. — Der sterbende Senecca. Rubens geht mit seiner Frau Elisabetha Formaeus, und seinen Sohn im Garten spazieren. Portrait eines Jesuiten im Lehnstuhl. Seine Frau sitzt bey einem Geländer im Freyen, ihr Söhnchen in den Armen. Grosses Bacchanal. Susanna und die beyden Alten. Eine fürchterliche Scene, der Sturz der Verdammten. Landschaft, zur Seite eine Waldung mit einem Teich, und Kühen. Castor und Pollux. Amazonenschlacht. Christus fordert Rechenschaft von verschiedenen Ständen. Sanheribs Heer wird erschlagen vom Todtenengel. Der Künstler als Schäfer, sie als Schäferinn, von ihm umarmt. Christus vergiebt der büßenden Magdalena, dem Petrus David und Dismas. Maria mit dem Jesuskind in einen Blumenkranz. Die Blumen sind von Breughel. Früchtentragende Kinder. Heil. Dreyeinigkeit in der Glorie. Petrus und Paulus. Portrait seiner Mutter. Die Martyr des heil. Laurentius. Christus am Kreuz. Portrait eines jungen Menschen, einen Ring an der Hand. Seine Frau sitzt reich ge-

putzt auf einer offnen Terrasse. Zwey Jagdstücke mit Nymphen. Allegorie, Krieg und Frieden. Seine Frau im Begriff einen Handschuh anzuziehen. Aussöhnung des Esaus mit Jakob. Maria Himmelfahrt. Ein Gelehrter in seiner Betrachtung. Das Portrait eines Franziskauers. Trefflich gemahlt, scheint aber doch nicht ganz von seiner Hand. — Oben an den Fensterpfeilern die zwölf Monathe von Sandrath.

Zweytes Kabinett. Todtes Wildschwein und davorstehende Hunde. Fyt. Portraite von Van Dyck, dem zwar Jupiter seine Donnerkeule nicht gab, wie seinem Lehrmeister Rubens; den aber Minerva mit himmlischer Weisheit schmückte, den Adel ruhiger Seelen zu mahlen. Sein Colorit ist zwar nicht so klar, wie das des Rubens, aber wahrer und harmonischer. Seine Tinten tönen ins Violfarbe. Der Burgermeister und seine Frau von Antwerpen. Heinrich Liberti, Organist daselbst. Sein eignes Portrait in jungen Jahren, des Herzogs Wolfgang von Neuburg, drey andere männliche Bildnisse. Zwey Seestücke mit Kriegsschiffen. Backhuisen. Die Familie Huthen im Style Van der Helst. Ein junger Mensch im Spielhause bey Courtisaninen und einer Kupplerinn. Nachtstück. Honthorst. Offene Landschaft mit Vieh und Figuren, die über ein Wasser setzen. Felsigte Landschaft, mit zerfallnen Gebäuden, ebenfalls mit Figuren und Vieh staffirt. Berghem.

Pfer=

Pferdestall und eine Schmiede. Wouwermann. Sonnen=Auf= und Niedergang. Claude Lorrain. Jesus im Tempel, in Rembrands Geschmack. Mehrere Stücke aus dem Leben und Leiden Christi. Rembrand. Vom Professor Heß trefflich in Kupfer gestochen. Die Geburt, Kreuzabnehmung und Auferstehung gehören unter Rembrands Meisterstücke. In der Zauberkraft seiner Beleuchtung, wo das hellste Licht mit dem stärksten Dunkel in wunderbarster Harmonie des Helldunkels sich vereint, gebührt diesen Meister allein der Vorzug. Zwey waldigte Landschaften mit Gebürgsbächen. Ruisdael und Everdingen. Eine Landschaft mit Ruinen. Both. Van Dycks Gemahlinn spielt auf einer Baßgeige. Van Dyck. Landschaft an einem See. Millet. Federvieh. Honderkötter. Ein Teich, in welchen Bäume sich spiegeln; Frühlingslandschaft. Van der Neer Der vom Kreuz abgenommene Heiland, mit Maria, Magdalena und Johannes. [Dieppenböck. Waldigte Landschaft. Herbstzeit. Artois. Parforce Jagd. Ph. Wouwermann. Zwey Landschaften, vermuthlich Rheingegenden. Zaftleeven. Zwey Landschaften bey Tivoli. Poussin. Ein Schuster. Cerquozzi. Stier mit Schafen bey einem zerfallnen Gebäude. Heinrich Roos. Eignes Portrait in seiner Jugend und Alter. Gerard d'Au. Frauenzimmer mit einem Papagey. Miris. Perspektive eines gothischen Doms. Lorin. Satyr, bewirthet von einem Bauer und einer Bäuerinn, oder das Sprüchwort: Kalt und warm aus einem Mund; eins

der

der kräftigsten Bilder Jordaens. Blumen. Rachel Ruysch. Spielende Soldaten. Flink. Italienische Landschaft mit Gebürgshügeln. Aselyn. Schlacht und Plünderung Wouwermanns. Schafe mit einem Hirten. Dû Jardin. Hahn und Henne. Kuypp. Sebastian. Van Dyck.

Vierter, italienischer Saal. Aus dem Reiche der Phantasie, wohin Rubens gewaltiger Geist sich aufschwingt, kehrt der Beschauer zur Erde, oder wird erhoben über den Olymp, zu dem Sitze unsterblicher Götter. Die Niederländer Schule täuscht mehr, jene der Italiener ist voll Wahrheit. Maria von Engeln im Himmel getragen. Guido Reni. Sanfter, heller, angenehmer Ton. Magdalena in Betrachtung des Leidens Christi. Prette Calabrese. Maria mit dem Jesuskinde, Johannes und Engeln. Procaccino. Maria, das schlafende Kind und Johannes. Cignani. Betende Maria. Sasso Ferratto. Die Tugenden, Liebe, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Glaube. Heil. Familie auf der Flucht nach Aegypten. Paul Veronese. Sonnenaufgang und Schifbruch. Vernet. Aeneas und Dido. Amor erscheint als Ascanius. Laraise. Bauerntanz und Tobakschmaucher. Teniers. Franziskus empfängt die Wundmahle. Augustin Carracci. Heil. Cäcilia. Da Vinci. Dieser Meister ist bekanntlich die Zierde der Florentiner-Schule. Eine Carravanne. Castiglione. Sterbende Lucretia. Jordano. Venus und Adonis. Albani,

eines

eines Schülers des Guido, welcher besonders die Reize der Jugend und der Liebe vortrefflich schilderte. Satyr küßt eine Nymphe. Titian. Lesender Cupido. Correggio. Magdalena empfängt von einem Engel das heil. Abendmahl. Im Tone des Barroccio. Loth und seine Töchter. Chidone. Die Pharisäer versuchen Jesus des Zinsgroschens wegen. Strozzi. Cimon wird von seiner Tochter gesäugt. Nachtstück: Honthorst. Der verlassenen Agar erscheint ein Engel. Lanfranco. Susanna und die beyden Alten. Domenichino. Die heil. Familie in einer Landschaft. Raphael. Der Vorzug Raphaels, des größten unter allen Mahlern, besteht in Schönheit der Formen, dem Auserlesensten der Griechen, welche er mit einer Hoheit der Begriffe vereinbarte, wohin sich keiner emporhob. Maria mit dem Jesuskinde. Fra Bartolomeo. Maria mit dem Jesuskind und Johannes. Da Vinci. Christus im weissen Kleide. Correggio, genannt der Mahler der Grazien, der unvergleichlichen Harmonie wegen, sanfter durchsichtiger Schatten, welche an Klarheit und Ruhe Rembrands Helldunkel übertreffen. Oelberg. Lanfranco. Frauenzimmer mit einem Spiegel. Giorgione. Todter Christus mit Maria, Johannes und Magdalena. Jacomo Palma. Venus reicht ein verschleyertes Gefässe einer Nymphe. Titian. Wenn auch dieses Bild gelitten hat, erscheint doch dieser mächtige Mahler der Wahrheit in seiner Größe. Franziskus in der Entzückung. Ludwig Carracci, der Stifter der Bolognesischen

Schule,

Schule, welcher sich durch feste Zeichnung, Stärke des Ausdrucks, Einfachheit und markigten Pinsel auszeichnet. Ein Mädchen mit einem Knaben, welches Geld zählt. Eine Alte mit einem Knaben. Murillos. Kreuztragender Christus. Cigoli. Christus erscheint Maria Magdalena. Barroccio. Der spinnende und rasende Herkules. Domenichino. Vermuthlich die schönsten Stücke dieses Meisters. Die edle Zeichnung, Formen = Schönheit, und die weiblichen Charaktere sind nicht genug zu bewundern. Eine heilige Familie. Del Sarto. Geburt und Krönung Christi. Carravaggio. Johannes der Täufer. Wird für Julio Romano gehalten. Kindermord. Hannibal Carracci. Heil. Bruno in himmlischer Betrachtung. Guido. Maria mit dem Jesuskinde. Pordennone. Der sterbende Seneka. Spangeoletto. In der Kraft des Farbenauftrags der Einzige. Sein Kolorit verbreitet Entsetzen. Portrait eines Jünglings in einer rothen Mütze. Rembrand. Portrait des Petrus Caetinus und eines Venetianers. Titian. Eignes Portrait. Giorgiove. Geharnischter Krieger. Velasquez. Kopf eines alten Mannes. Cambiasi. Heilige Familie. Camillo Procaccino. Apollo und Midas. Apollo und Daphnis. Poussin. Christus von der Geislung zurückgeführt. Engel trocknen das Blut auf. Guido. Eine herrliche Allegorie.

Letztes Kabinett. Hier werden die kostbarsten Gemählde aufbewahrt. Venus sieht zwey kämpfen=

pfenden Amors zu. Hannibal Carracci. Die Apostel Johannes und Petrus. Paulus und Marcus. Die Kreuztragung Christi, mit vielen Figuren. Albrecht Dürer. Kein Lehrling der Griechen. Aus eigner Kraft flog er empor, der Vater der deutschen verbesserten Kunst. Raphael zeichnete nach Antiken, welche sich in allen seinen Werken darstellen. Dürer las nur in dem Buche der Natur. Seine Zeichnung ist eben so fest, als mächtig sein Ausdruck. Nur schöner sind die Formen des Jünglings von Urbino, der Ausdruck göttlicher. Ein Vesperbild. Daniel di Voltaira. Zwey Köpfe, ein alter Mann und ein altes Weib. Denner. Die bestimmteste aber auch sclavische Nachahmung der Natur. Raphael und Dürer's Portrait, des aufrichtigen Deutschen, des tiefen Denkers, und des feurigen Jünglings, jedes von des Künstlers eigner Hand gemahlen. Portrait der Herzoginn Isabelle von Florenz. Vinci. Portrait eines Mannes im schwarzen Kleide. Hanns Holbein. Maria, an ihrem Busen das schlafende Jesuskind, Joseph daneben unter einem schattigten Baume; süße Harmonie und Ausdruck mütterlicher Sorgfalt erheben dies Bild zu den vortrefflichsten Van Dyck. Portrait eines Capuziners. Mengs. Blumen in einem Gefässe. Verendael. Weidende Kühe. Van de Velde. Der Kindermord zu Bethlehem, wie das kleine jüngste Gericht, über alle Beschreibung schreckliche Darstellung der auf den höchsten Grad gereizten tobenden Leidenschaften. Rubens. Blumen und

Früchte. Minjon. Portrait eines alten Mannes. Rembrand. Bildniß einer bejahrten Frau. Veronese. Todter Hase und Henne. Wenix. Spielende Knaben, andere essen Trauben und Melonen. Murillos. Löwenhetze. Rubens. Van Dycks Gemahlinn, sitzend in einem Lehnstuhl darneben ihre kleine Tochter. Das Meisterstück des Ausdrucks verborgner Leiden einer duldenden Seele. Van Dyck. Mahler Vael und seine Frau. Ein Bildhauer nebst einer andern Mannsperson im schwarzen Kleide. Van Dyck. Schreibender Hieronymus. Der Kirchenlehrer scheint eben im Begriff eine Widerlegung gegen einen Irlehrer zu schreiben. Raphael. Ein reich geputztes Frauenzimmer. Rembrand. Sebastian mit Pfeilen durchschossen. Im Geschmacke des Carravaggio. Löwen, Wildschwein und Reh. Schnyders. Maria mit dem stehenden Jesuskinde und dem Johannes. Willibord. Todter Leichnam Christi mit Maria, Magdalena, Johannes, und Joseph von Arimathia. Poussin. Ein Frauenzimmerkopf im Profil. Julio Romano. Der Uebergang von dem Ernste der Italiener, und der Kühnheit des Pinsels der Niederländer Großmahler zu den Kleinmahlern aus dem Hohlspiegel ist zu auffallend, als daß man nicht diese von jenen sondern sollte. Ein Knabe schlägt die Trommel. Wilh. Miris. Eine Frau in Ohnmacht. Ein Krieger schmaucht Toback. Die bekannte Stiefelgeschichte. Der Künstler präsentirt seiner Frau Austern. Ein junges Frauenzimmer an der Toilette. Ein anderes Frauenzimmer spielt auf

der Mandore. Eine andere reicht ihrem Papegey einen Mandelkern. Franz Miris. Die Kuchenbäckerinn. Zwey Eremiten in der Betrachtung. Eine alte Frau mit einem Knaben, den sie kämmt. Das Tischgebeth. Ein Mädchen mit dem Licht. Eine Frau schneidet ihren Kindern Brod. Die Mutter des Gerhard d'Au schält Aepfel. Ebendieselbe hat Fische feil. Ein Mädchen, das Wasser ausgießt. Der Marktschreyer. Gerhard d'Au. Ein Frauenzimmer singt, ein junger Mensch spielt die Zither. Netscher. Diese Künstler haben alles erschöpft, den rastlosesten Fleiß mit feinem Geschmacke zu verbinden. Indessen da im Kleinen, ausser dem Hohlspiegel, die Natur niemals so bestimmt erscheint, wird man durch diese Bilder in eine neue Feenwelt versetzt. Mit mehr Freyheit sehen wir hier im Kleinen: Fortreisende Passagiers, eine Pferdschwemme. Wouwermann. Ein Bauerntanz. Adrian Ostade. Ruhende Schaafe. Potter. Eine Abendlandschaft. Both. Barbierstube und Schlägerey. Brouwer. Tanzgesellschaft. Bega. Schmauß und Bauren-Tanz. Teniers. Mit diesen Werken der mahlenden Kunst schließt sich die Königliche Gallerie zu München.

Kupferstich-Kabinet, im akademischen Gebäude im dritten Stocke, wurde vom Churfürst Carl Theodor, dem Stifter desselben, von Mannheim nach München versetzt, während dieser Zeit sehr ansehnlich vermehrt, und nach der Chronologie klassisch geordnet. Von den ersten Versuchen aus Holz sieht

man hier die Kunst stuffenweise emporsteigen. Die beßten und seltensten Kupferstiche aller Meister, wie auch alle berühmte Sammlungen, sind hier aufbehalten, und durch die Gnade Maximilians IV. stehen sie jedermann zur Einsicht, Ergötzung und Belehrung da. Auf die ersten altdeutschen und italienischen Stiche folgen nach ihrer Ordnung die Schulen: Die Florentinische, Römische, Bolognesische oder Longobardische, die Venetianische, die Deutsche, die Niederländer und die Holländische. Alle berühmte Werke der Franzosen und englischen Schabeisen: Die Nachbildungen der Gemählde des Buonarotti, da Vinci, del Sarto, Raphaels und seiner Schüler, Correggio, Carracci, Domenechino, Guido, Quercino, Lanfranco, Carravaggio, Spagnoletto, Titians, Palma, Giorgione, Bordenone, Tintorett, Veronese, Dürers, Holbeins, Rubens, Van Dyck, Rembrand, Lukas von Leyden, Miris, Gerard d'Au, Brouwer, Tenier, Poussin, la Sueurs, Migniard, le Bruns, u. s. f. Alle Musäen und Gallerien, die Meisterstücke Edelinks, Morgens, Volpato, Barlolozzi, Odrans u. s. f. Erst kürzlich wurde dieses Kabinet durch die Logen des Vatikans, die Bäder des Titus, und das Musée françois bereichert.

## Sammlung der Handzeichnungen.

Im Gebäude der königl. Gallerie. Sie bestehen aus einer Menge Handzeichnungen obenerwähnter großer Meister, deren mehrere durch die lythographische Anstalt schon herausgegeben sind, und womit noch immer fortgefahren wird. Dieser reiht sich an:

## Sammlung der Kunststücke aus Elfenbein.

Von den berühmtesten Meistern, insonderheit von Buonarotti, Albrecht Dürrer, Voltaira, Fiamingo, Algardi, Bernini u. s. f.

## Erziehungs-Wesen.

Königliche Militär-Akademie. In dem großen Jesuiten-Gebäude, neben der Herzog Marburg. Sie entstund aus einem kleinen Cadettencorps 1766, unter Maximilian III. wurde von der Herzoginn Maria Anna 1772 vermehrt, weswegen sie Marianische Landakademie genannt ward. Carl Theodor erhob diese Anstalt zu einer Akademie, welche Maximilian IV. reichlicher dotirte, vermehrte und organisirte. Ein Theil der Eleven befindet sich daselbst, auf Kosten des Königl. Aerariums, der andere Theil gegen sehr billigen Gelderlag. — Diese Anstalt steht unter einem Generalen, einem Major, Studiendirektor und Professoren aller hier anpassenden Wissenschaften und Künste.

Schu=

## Schulen.

Diese sind eingetheilt in lateinische, höhere und niedre Schulen, mit Einschluß der philosophischen Classe, und in die deutsche Schule. Sie stehen unter einem eignen Direktorium. Ihre Hörsäle befinden sich in dem ehemaligen Karmeliten-Gebäude, und sind für jeden Fremden offen. Diesen reiht sich an das

## Königliche Seminarium.

Diese Anstalt trägt ihren Keim schon von Albert V. Bemühungen. Nach und nach wurde selbe sehr erweitert, und endlich von Maximilian IV. in dem schönen Zustand erhoben, in dem sie sich itzt befindet. Sie steht unter einem Direktor und Inspektor. Die Zöglinge werden sowohl in Wissenschaften, als in der Musik gebildet.

## Bürgerliche Feyertags-Schule.

Diese hat ihre Entstehung dem sel. Prof. Kefer zu danken, der, nach vielen Opfern, die er dem Staate brachte, die Allerhöchste Erlaubniß erhielt, selbe im Jahr 1792 zu eröffnen. Sie ist in die männliche und weibliche abgetheilt. In der erstern werden die Gesellen und Lehrjungen von den ersten Elementen des Lesens und Schreibens angefangen, bis zur Mechanik und allen dahin sich beziehenden Künsten gelehrt. Die in ihrem Gebäude

nahe

nahe dem Sendlingerthor aufgestellten Arbeiten geben Proben, wie weit der jugendliche Fleiß gedeihen kann, und werden jedem Fremden zur Genüge befriedigen. In der weiblichen Anstalt werden die Mädchen und Dienstbothen in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet.

## Theater.

Schon unter Ferdinand Maria wurden die italienischen Opern und das Ballet zu München aufgenommen, unter Carl Albrecht fortgesetzt, von Maximilian III. das neue Opernhaus durch den Hofbaumeister Couvillier erbaut, die niedrige Posse abgeschaft, und regelmäßige Schauspiele eingeführt. Die Theatermahler Caspari und Quaglio haben sich Ehre erworben. Die Woche dreymal, Sonntag, Dienstag und Freytag ist Schauspiel, wobey Opera und Ballet wechseln. Das Königliche Orchester, welches von Maximilian I. für die Hofkapelle gestiftet wurde, versieht auch das Theater, und ist wegen seiner Präcision und Harmonie durch ganz Europa bekannt. Mehrere Nebentheater unterhalten das Publikum, worunter das Weinmüller'sche vor dem Isarthor sich vortheilhaft auszeichnet. Auch werden mehrere Liebhaber-Konzerte gehalten, besonders in den gebildeten Gesellschaften des Musäums, der Harmonie und im Redoutensaale.

## Spatziergänge und Erhohlungsplätze.

Königlicher Hofgarten von Maximilian I. mit der Residenz angelegt; itzt nach seinen vier Theilen mit Alleen aus Linden und Kastanienbäumen besetzt. Ein bedeckter Gang führt aus der Residenz in denselben. Dann öffnet sich eine Gallerie mit 125 offenen Bögen. Die Thaten Herkules, von Prof. Boos trefflich ausgeführt, kollossalischer Größe sind in die Wandnischen vertheilt. Wo die erste Gallerie mit der zweyten zusammenstößt, stehen zwey Brunnen aus Marmor mit künstlichem Porphir und Grottenwerk verziert. In der Mitte des Gartens ist eine offene Rotonda mit vier Nischen, ebenfalls spielende Wasser in einem Grottenwerke. Ueber der Kuppel aus Kupfer erhebt sich eine Statue aus Bronze, Baiern vorstellend. Die Oberdecke ist von Candit gemahlen. Maximilian III. öffnete diesen Garten dem Publikum: hier versammelt sich die schöne Münchnerwelt, besonders um die Mittags- und Abendstunden. In einem Angebäude sind alle Arten Erfrischungen zu haben. — Beynahe am Ende der zweyten Gallerie öffnet sich der Eingang zum englischen Garten. Dieser wurde unter Karl Theodor im Jahr 1789 durch den Grafen von Rumford angelegt. Bey dem Eintritte sieht man die Statue eines Jünglings aus Marmor: ein Denkmal des Ministers Grafen von Morawitzky von Schwanthaller bearbeitet. Hierauf folgt links ein Königlicher Pallast, von Fischer erbaut.

baut. — Fahr= und Fußwege gehen inner einander, und öffnen romantische Ansichten. Ein großer Kanal und Bäche aus der nahen Isar abgeleitet, bewässern reichlich den Garten, bilden Inseln und Wasserfälle. Brücken verschiedener Art führen hinüber. Tempel, Denkmähler, schattigte Gänge und Lauben, sind häufig zur Verzierung und Bequemlichkeit angebracht. Die schöne Ansicht der Stadt zur mittäglichen Seite; die Bäumen=Alleen hinter derselben, das Dorf Schwabing von Osten, eine neue Reihe schöner Landhäuser gegen Niedergang, (Schönfeld genannt,) die Höhen von Bogenhausen, große Flächen, wechselnd mit Wald, und verschiedenen Parthien der Gebüsche, innländische und fremde, besonders amerikanische Bäume gewähren einen bezaubernden Anblick. — Der chinesische Thurm, mit der Aussicht über München, Dachau, Freysingen — die Schweizerey, ein dortiger Gasthof mit den dazu gehörigen Pagoden, den Tanz= und Kegelplatz, das Amphitheater, der große Tanzsaal, das kleine Hessellohe, der Apollo= und Osa=Tempel sind die schönsten Stellen dieses über eine Stunde sich ausbreitenden Parks.

Nicht weit vom chinesischem Thurm rechts führt eine lange hölzerne Brücke nach Bogenhausen und Vöhring, Belustigungs=Oerter der Bewohner Münchens. Zur linken ist der Garten des Grafen von Montgelas, rechts auf der Anhöhe das Landhaus des Ministers von Hompesch, unten im Thale das Badehaus des Herrn Dümnnits; eine sehr

schöne

schöne Anlage. — Vom chinesischen Thurme links führt eine schöne Straße nach Biederstein, einem sehr artigen Landhaus Sr. Majestät der Königinn. Andre Spatziergänge sind um die Stadt vertheilt. Ausser dem Isarthor, neben der großen steinernen Brücke von Maximilian III. erbaut, befindet sich der sogenannte grüne Baum, wo man mit guten Tölzerbier bedient wird. Weiter unten, auf einer Insel der Isar, entstund erst kurz eine neue Unterhaltungs-Anlage, der Prater genannt. Unter dem Schatten sind Hütten erbaut, worinn man mit allen Nöthigen versehen wird. An zwey hohen Eichen befindet sich eine Schupfe. Ob diese Anlage das Herrliche eines Praters bey Wien auch nur im kleinen erreichen wird, steht erst zu erwarten.

Die reizende Aussicht von dem Schlosse Harlaching, wo der berühmte Claude Lorrain längere Zeit seinen Wohnsitz hatte, zieht viele Beschauer dahin. Von der Isarbrücke führt der Weg nach Ramersdorf, und Berg am Lain. Hier ist eine prächtige Kirche mit zwey Thürmen, von dem bayrischen Prinzen, dem Churfürsten zu Köln, Clemens Joseph gestiftet, nebst einem großen daranstoßenden Gebäude, dem ehemaligen Franziskaner-Hospitium. Das Chorbild in der Kirche, der heil. Michael erhebt sich in der Glorie als Sieger über Satan und seinen Anhang. Ein vortreffliches allegorisches Bild von dem großen Wolff. Die Platfonds Zimmermann.

Ganze Carravannen der Münchner zu Pferde, zu Fuß und in Karrossen begeben sich aus dem Sendlingerthor nach ihren so beliebten Lustorte, das grosse Heselohe genannt. Eine bergigte Gegend, von welcher man auf einer schauerlichen Höhe, die unten wild daher rausende Isar erblickt. Viele Hütten sind zum Empfang der Gäste erbauet, von hohen Bäumen umschattet. Schmaus und Tanz machen hier die Münchner auf ihre Sorgen vergessen; nur die manchmal gar zu enorme Zechen erinnern sie wieder daran. Andre gehen nach dem Wallfahrtsorte Thalkirchen, wo man vorzüglich gute Krebse speist; wieder andere eilen nach dem berühmten Starenberger-See *), 7 Stunden von München, wo man eine Aussicht genießt, die jedem Fremden unvergeßlich ist.

Begiebt man sich vor das Schwabingerthor, so führt der Weg den Lampel-Sackleyen-Kletzen-kleinen Glas-Garten vorbey, über Schwabing nach die Kalte Herberg, wohin des Winters häufige Schlitten-Parthien gemacht werden. Vor dem Neuhauser-Thor findet man den kleinen Löwengarten, Hubergarten, die Schießstätte. Auf letztrer feyrt hie Schützengesellschaft ihre Meß- und andere Hauptschießen bey besondern Feyerlichkeiten. Der ganze Schuß Raum, bis an die Scheiben, ist mit Fruchtbaumalleen besetzt.

Gast-

---

*) Eine Beschreibung dieses Sees mit allen seinen schönen Villen ꝛc. ist beym Verleger dieses Werkchens zu haben.

## Gasthöfe.

Die vornehmsten und besuchtesten sind: 1) Zum goldnen Hirsch (in der Theat. Schwabingergasse); 2) zum goldnen Hahn (in der Weinstraße); 3) zum goldnen Kreuz; 4) zum schwarzen Adler (in der Kaufsingergasse); 5) zur goldnen Ente; 6) zum goldnen Bären (am Paradeplatz); 7) zum Storchen (in der Neuhausergaße). Die beßten Kaffeehäuser, unter denen sich das Scheidel'sche und das Schräfl'sche am vortheilhaftesten auszeichnen, sind ebenfalls in der Kauffinger = Wein = Dieners = Gaße und am Platze. Ueberhaupt wird man überall gut und artig bedient.

## Vorstädte.

Deren hat München dermal nur zwey: die Au und St. Anna Vorstadt (sonst Lehel genannt). In letzterer landen die Flösse, die vom Oberlande, meistens von Tölz kommen. Die neuen Vorstädte vor dem Max Joseph= und Schwabingerthor sind erst in ihrem Entstehen. Ueber diese sämmtlichen Vorstädte wird bäldest in einem eigenen Anhange gesprochen werden.

## Nymphenburg.

Ein Königliches Lustschloß, eine kleine Stunde von München. Von der Churfürstinn Adelhaid wurde 1663 der mittlere Pavillon erbaut, von Max

Ema=

Emanuel, und Karl Albrecht wurden mehrere Nebengebäude in der Runde herum damit verbunden, wie auch der große Garten, mit Einschluß mehrerer darinn befindlichen Schlösser angelegt, von Maximilian III. endlich zur Vollkommenheit gebracht. Die Bauart ist im damals herrschenden französischem Geschmacke, eine Nachahmung des Schlosses und Garten zu Versailles, übrigens groß und Staunen erregend. Der große Kanal, von dem Würmsee hergeleitet, welcher von Nymphenburg nach Schleißheim führt, ergießt sich vor dem mittlern Pavillon, und nach der Gegenseite des Gartens in zwey große Wasserbehälter, aus deren Mitte ein 50 Ellenhoher Wassersprung majestätisch mit staunendem Getöse in die Luft schießt, und in Staubwolken herabstürzt. Diese großen Teiche, wie auch die im Garten vertheilten Gewässer sind von sehr vielen Schwanen belebt. Nächst der großen Marmor = Stiege, welche in das mittlere Schloß hinaufführt, öffnet sich der Eingang in dem Königl. Garten, der ein großes länglichtes Viereck bildet, vom Kanale quer und nach der Länge durchschnitten. Die großen Parthien des Gartens sind von hohen Bäumen, die ehemals einen Wald ausmachten, umschattet, geräumige Alleen führen in weite Entfernungen, wie auch verschiedene Fußsteige, und angenehme Gänge nach andern kleinen Schlössern, oder enden sich in zierliche Nischen, wo verschiedene Büsten, Hermen und Statuen angebracht sind. Den innern großen Bassin, wovon die Aussicht nach dem Wasserfalle ist, des in dem Innern strömenden Kanals,

nals, umgeben auf Blumenbeeten viele Statuen und Gefässe aus weissem Marmor, von den Künstlern Volpato, Aulizeck, Boos, Hagenauer verfertiget. Entzückend ist die schöne Lage Badenburgs von Maximilian Emanuel erbaut, wo sich ein ziemlich großer See mit vier Inseln ausbreitet. Auf einer derselben steht ein Tempel, der Liebe geweiht. Das Badehaus ist Marmor. Vor der äussern Treppe liegen über Fußgestelle zwey Sphinxe, ebenfalls aus Marmor. Auf dieser Seite führt ein Spatziergang nach der Fasannerie, wo ausländische Vögel zu sehen sind, und nach Amalienburg, ein sehr schönes Schloß vom Kaiser Karl VII. zu Ehren der Kaiserinn erbaut, von innen mit Silber ausgelegt, und feinen Spiegeln versehen: der verschiedenen Gemählde wegen, welche Jagden und Volksfesten derselben Zeit vorstellen, von Horremanns dem jüngern, und der vielen Portraite wegen, die Hof- und bürgerliche Trachten, welche so sehr gegen die itzigen abstehen, merkwürdig zu sehen. Am diesseitigen Kanal ist eine Wasserstube angebracht, wodurch der Strom auf gleiche Höhe angeschwollen, zur herrschaftlichen Wasserfahrt durch den ganzen Garten dient. — Man begiebt sich nach der rechten Seite nach dem kleinen niedlichen Schlosse Bagodenburg, ganz mit Porzellain ausgetafelt. Tiefer liegt die Eremitage, die sogenannte Klausen, nebst einer Kapelle zur heiligen Magdalena. Die Mobiliarschaft besteht aus Töpfer-Erde, und venetianischem Glase, einer ascetischen Bibliothek, nebst an-

dern

dern hiezu passenden Gegenständen. Unweit davon steht das neue Treibhaus mit allen Gattungen auswärtiger Seltenheiten der Gewächse versehen, und die Orangerie, die neuen Wasserdruck-Werke, eine Erfindung unsers trefflichen C. Baaders, sind einer besondern Betrachtung werth, durch deren Vereinfachung eine weit stärkere Wirkung der zwey großen Wassersprünge erzielt wird. — Der große Saal des Schlosses ist von Zimmermann ausgemahlen. Mehrere Platfonds: Amiconi.

Weibliches Erziehungs-Institut von Carl Albrecht ward hier 1730 errichtet. Durch Herbeyrufung reguliter Chorfrauen der Congregation U. L. Frau von Luxenburg oder Notre Dame. In der dortigen Kirche das Altarblatt die Dreyeinigkeit von Tiepolo.

Nicht fern von Nymphenburg, am großen Kanal steht die Porzellain-Fabrik von Maximilan Joseph 1758 erbauet. Die Reinheit des Porzellains kommt dem sächsischen gleich, etwas milchweisser in der Farbe, worauf um so schöner die Gemählde lassen. Servicen, Statuen, Gefässe, Büsten und allerley Geräthschaften sind da zu haben.

Der Thiergarten, zur rechten Seite Nymphenburgs, davon einen Feldweg weit nur entfernt, ist ein Gehäge für Hirschen und Rehe angelegt, samt

einer

einer Canninchen-Zucht. Ein großes Bewirthungshaus samt mehrern Lauben, dienen zur Bequemlichkeit der Besuchenden. Hier findet man eine angenehme Unterhaltung von dem zahmen Wild besucht, genießet man frische Luft und kühlenden Schatten. — Ein marmornes Denkmal, mit Hirschgeweihen geziert, steht an dem Brunnen, wo die Thiere sich laben. — Auf der breiten Heerstraße, welche zurück nach München führt, erblickt man den Ort Laim, wo das bekannte Steingut fabrizirt wird.

## Schleißheim.

Das sogenannte Altschleißheim, ein Schloß von angenehmer Bauart, wo itzt die Schweizerey ist, wurde von Wilhelm V. erbaut, und war eigentlich eine bloße Schwaige. Das große Schloß gegenüber, ein majestätisches Gebäude italienischer Bauart, ließ Maximilian Emanuel errichten, und die in den Niederlanden angekaufte Schätze der Mahlerey hier aufbewahren. Der Eintritt ist ein ungemein prächtiger Anblick: viele marmorne Säulen unterstützen die hohen Gewölbe, von da eine herrliche Stiege in die obern Stockwerke unter einer Kuppel nach dem Victoriensaal führt. Ein sehr grosser, sonst wasserreicher Garten endet sich mit einem zierlichen Pavillon, Lustheim genannt. — Schon unter der glorreichen Regierung Maximilian III. wurde durch Verwendung des damaligen Galleriedirektors von Faßmann, eines so warmen, gefäl-

ligen, so seltnen Kunstfreundes jungen Künstlern gestattet die Werke grosser Meister allda zu studiren, um sich vollkommner auszubilden. Die erste systematische Einrichtung geschah durch Triva, einem Schüler des Quereccino, welcher unter dem Churfürsten Ferdinand Maria, die Gemählde nach dem grossen Geschmack der Italiener, wie in den dortigen Pallästen zu sehen war, anordnete. Diese Einrichtung, ein Meisterstück des wahren Kunstgeschmackes, blieb bis in die letzten Lebensjahre Carl Theodors, welcher die vornehmsten Gemählde nach München bringen ließ, und dieselben zu dem Vergnügen des Publikums, und dem bequemern Studium der Künstler in dem neuen zu diesem Zweck aufgeführten Gebäude des Hofgartens allda öffentlich aussetzen ließ. Unter jetziger huldvoller Regierung Maximilian IV. wurde durch die Bemühung des dermaligen Direktors der Königl. Gallerien von Mannlich, Schleißheim zu einer neuen Gallerie erhoben, welcher hauptsächlich darauf bedacht war, den ganzen Stufengang der Kunst, von ihrem Verfall an unter den griechischen Kaisern, ihrer allmähligen Verbesserung, dann derselben Wiedererstehung, von den ersten Zeiten der alten Italiener und alten Deutschen, bis auf Dürer, Bonnarotti und Raphael, den Zustand der Kunst unter ihnen, und nach denselben, in einer noch nie gesehenen Vollkommenheit darzustellen; und das gelang auch trefflich, so zwar, daß man mit Recht diese Sammlung als die einzige in Europa annehmen darf.

Erster Eintritt. Die untern Zimmer, zu ebner Erde, enthalten die altdeutsche und altitalienische Schule, von jenen Zeiten angefangen, als diese aus den Trümmern des orientalischen Kaiserthums hervorgiengen. — Die altgriechischen Gemählde, deren hier eine nahmhafte Anzahl ist, sind also die ersten, wohin der Beschauer seine Blicke heften soll. Ein Salvator mit übereinander gelegten Händen von Giotto di Sienna scheint den ersten Uebergang aus der Barbarey der Kunst vorzustellen. Schon mehr vorgerückt ist Cimabue, eine heil. Maria mit gleichfalls übereinander gelegten Händen. Die Taufe Christi. Angelo Giotto. Abendmal, der Heiland ertheilt den Segen, in der linken Hand ein Buch haltend. Simon Memi. Abschied Christi, Gefangennehmung und Kreuzigung. Glockenton. Englischer Gruß. Masolino di Panicale. Gott Vater und Engeln. Da Fiesoli. Wunder des heil. Antonius. Masaccio. Maria mit dem Jesuskinde. Philippo Lippi. Maria und Engel bethen das auf der Erde liegende Jesuskind an. Baldovinetti. Heil. Sebastian wird mit Pfeilen erschossen. Del Castagno. Maria und Joseph bethen das Jesuskind an. Verochio. Maria mit dem Jesuskinde. Sciarpelloni. Heil. Franziskus. Pollnajalo. Kindermord. Matheo di Sienna. -- Die weitern Fortschritte der Kunst erwäge man bey folgenden Gemählden: Eine Geburt Christi. Wohlgemuth. Christus, Maria, Johannes, oben weinende Engel. Israel von Mecheln.

Opfer der drey Könige und Sendung des heil. Geistes. Kulmbach. Gideon dankt wegen dem Wunder des trocknen und bethauten Felles. Schnupfler. Einzug in Jerusalem. Martin Schön. Maria mit dem Jesuskinde in der Glorie. Altdorfer.

Zweytes Zimmer. Nebst einer Menge Bilder ganz unbekaunter Meister der italienischen ersten und der deutschen Schule, beobachte man eine heil. Barbara, von Hohlbein dem ältern, ein sehr kostbares, äußerst schön ausgeführtes Bild. Maria Verkündigung, Opferung des Knaben Jesus im Tempel, die Sendung des heil. Geistes, und Mariens Ende; vortreffliche Bilder von Martin Schön; besonders hinsichtlich der Charaktere, und der so unschuldig jungfäulichen Bildung Mariens zu bewundern. Bildniß des Pfalzgrafen Philipps. Baldung Grün. Heil. Familie. Hemsen. Todter Christus, von Maria, Johannes, den heil. Frauen, Joseph und Nicodemus betrauert, ein kostbares Bild, ebenfalls von Martin Schön. Auferstehung Christi. Bleß. Archimedes unterrichtet einen jungen Menschen in der Mathematik auf einem Globen. Ganz Natur. Castello. Maria mit dem Jesuskinde, zwischen Engeln, worunter einer Orgel spielt. Sehr schön. Unbekannt.

Drittes Zimmer. Verspottung Christi auf Gabatha. Hemsen. Die sonderbaren Carrikatur-Gesichter der spottenden Juden sind seltner Imagination.

tion. Die Erfindung des Kreuzes. Bartholomäus Behem. Die Ausdrücke des Erstaunens, der Bewunderung und der Andacht des gegenwärtigen Frauen-Volkes, sind vortrefflich. Die heil. Anna und Maria vor dem schlafenden Jesuskinde, die vierzig Martyrer, und zwey geharnischte Männer. Albrecht Dürer. Johannes auf Pathmos. Burgmaier. Zwey Wucherer an ihrer Wechselbank. Quintin Messis. Christus wird am Oelberge gefangen genommen, kleines Bild, Nachtstück von Fischer, nach Albrecht Dürer; wegen der Ausführung, der Charaktere, besonders der guten Haltung sehr schätzbar. Die Ehebrecherinn vor Christus: sie als Bildniß der Katharina Bore, Luther als Pharisäer. Lucas Kranach. Ein sehr schätzbares Bild. Die keusche Lucretia ersticht sich. Kranach. Die Versuchung des h. Antonius. Sonderbare Carrikatur; trefflich gemahlen. Unbekannt. Vesperbild. Bugiardini. Vermählung der heil. Katharina. Ubaldini. Beschneidung Christi. Albertinelli. Die Ehebrecherinn, die Bildung Christi ist das Portrait Albrecht Dürers. Fischer. Geburt Christi, drey Könige und Flucht nach Aegypten. Lukas von Leiden. Die ganze Geschichte der Susanna, kleine Figuren mit Architektur. Altdorfer. Das Bildniß Wohlgemuth und seines Bruders. Dürer. Abschied Christi von den Seinigen. Martin Schön. Geburt Christi, mit Engeln und Hirten; ausgezeichnet schöne Bilder. Unbekannt. Todter Christus, mit Maria, Magdalena, Johannes, Nicodemus und Joseph.

Joseph. Geburt Christi. Dürer. Christus ruft die Kleinen zu sich. Selear. Ein Advokat in seiner Schreibstube mit Bauern. Maximus. Viele Tafeln des Lebens und Leidens Christi. Holbein der ältere. Ein Prälat, vor ihm steht der Tod mit der Sanduhr. Hans Holbein der jüngere. Portrait eines demonstrirenden Doctors. Voll Wahrheit. Unbekannt. Portrait eines schönen jungen Frauenzimmers, mit Juwelen geschmückt. Unbekannt. Maria mit dem Kind, Sebastian und Franziskus. Bellino. Die Portraite Luthers und seiner Frau. Kranach.

Viertes Zimmer. Ein Pabst, ein Kardinal und Bischof bey einem Altar. Wohlgemuth. Der Mund der Wahrheit, wie eine zu prüfende Weibsperson (das Portrait der Katharina Bore) die Hand in den Rachen eines Löwen steckt. Kranach. Englischer Gruß, drey Könige und Flucht nach Egypten. Lukas von Leiden. Christus mit Dörner gekrönt. Dürer. Maria mit dem Jesuskind, einem betenden Manne, und heil. Magdalena. Lukas von Leiden.

Capelle. Der heil. Maximilian. Sebastian Conca. Kreuzigung Christi. Tintorett. Colossal Figuren. Es war das ehemalige Choraltarblatt in der Augustiner-Kirche zu München. Der Augenblick ist gewählt, wo die Sonne sich verfinstert, Blitze durchkreuzen sich, die Erde bebt, die Todten erstehen,

Furcht

Furcht und Entsetzen herrscht unter den Anwesenden, von denen viele die Flucht ergreifen. Im Vorgrunde liegt Maria in Ohnmacht, welcher Johannes und die heil. Frauen Hilfe leisten. Eines der berühmtesten Werke dieses großen Meisters, sowohl rücksichtlich der reichen Composition, als des Colorits, einem Titian gleich.

Familiensaal. In dem Vorzimmer ein sehr schätzbares Bild von Van der Does. Ein betrunkner Bauer hält ein Bierglas in der Hand; im Schmelz und Ausdruck von keinem Miris übertroffen. Der Familiensaal enthält die Bildnisse bayrischer Herzoge und Fürsten, viele sind aus der altdeutschen Schule, die neuern von Vivien und Demaree. Das große Bild, Max Emanuel wird bey seinet Rückkunft aus den Niederlanden von seiner Familie empfangen, zeichnet sich aus. Hier in diesem Saale sind zwey Bilder von Rubens aufgestellt, das große jüngste Gericht, und die apocalyptische Jungfrau von den Drachen verfolgt; jenes war ehemals in der Jesnitenkirche zu Neuburg, dieses in dem Dom zu Freysing. Beyde, erstaunliche Werke dieses Fürsten unter den Mahlern. Das Colorit, der Aufschwung der Gerechten zum Himmel, der Seeligkeit Vorgenuß, Gruppiruug und Perspektive können nicht genug belobt werdeu. Schrecklich ist das Loos der ewig Verworfenen, worunter ein Mann, den eine höllische Schlange am Halse packt, fürchterlichen Eindruck erregt. Die Verschiedenheit der

sieben Köpfe des apocalyptischen Drachens sind ganz eigne Phantasie, welche nur der lebhafte Geist eines Rubens zu schildern vermochte. Alles bewegt sich; man sieht dahin schweben die Maria mit dem Kind, während die schützenden Engel von der Verfolgung das teuflische Ungeheuer abhalten, um es zur Hölle zu stürzen. — Man begiebt sich in die

Obern Zimmer des Schlosses. Blumen und Früchte. Van Os. Große Landschaft. Roland Saveri. Heil. Familie mit Engeln. Candit. Ehemals Altarblatt in der Augustiner Kirche zu München. Die vier Welttheile mit ihrem vornehmsten Städten, dem Costume der Bewohner, sammt den dort sich befindlichen Thieren; sehr niedliche, rein ausgeführte Stücke. Van Kessel. Kreuztragung. Finkenborm. Erde und Luft, mit symbolischen Figuren, einem Göttermahle, und wieder andere allegorische Vorstellungen. Van Baalen und Breughel. Drey junge Leute schmauchen Toback. Terbourg. Rembrands Vater mit einer Pelzmütze. Rembrand. Vergötterung des Aeneas. Jansens. Die sieben Werke der Barmherzigkeit. Franz Franck. Eine Judenbraut in ihrem Schmucke. Geldern. Mehrere schöne. Brouwers und Teniers. Mondnacht. Van der Neer. Schiffe auf dem Meere. Van Goyen. Landschaft mit Bäumen. Vinanto. Stillleben und Blumen. De Heem und Rahel Ruysch.

Sogenanntes Flamänder Kabinet. (Als die Münchner Gallerie zu Schleisheim war, waren in selben die kleinen Stücke der Holländer und Niederländer Mahler aufbehalten.) Mehrere Tafeln v. Sammet-Blumen- und Höllen-Breughel. Heil. Familie. Rothenhamer. Zwey Gemählde, vorstellend die Brüßlrr Gallerie; die Compagnons sind in der K. Gallerie zu Wien von Tenier. Leben und Leiden Christi. Tenier. Eben dieser Gegenstand. Otto Vennius. Dieser Meister, der Lehrer des Rubens, war ein großer Colorist; noch mehr empfiehlt ihn aber der erhabne Geistes-Ausdruck, den er seinen Bildern gab. In diesem Fache sind vorstehende Gemählde, wie auch der Triumph der Kirche in mehrern Tafeln in dem daran stossenden Kabinet ein besonderer Schatz der Königl. Gallerie, dem wenig audere Gemählde an die Seite gesetzt werden dürfen.

Im nächsten Zimmer. Die Thiere im Paradies und eine Rehhetze. De Vos. Todtes Wildprett. Fyt. Diana mit ihrem Gefolge kömmt von der Jagd. Rubens. Narcis spiegelt sich im Wasser. Monios. Im daranstossenden Kabinet. Spielende Kinder unter einem Früchtenkranz. Rubeus. Man kommt in die Gallerie. Ein Priester treibt Teufel aus; unten die Grotte, oder das Grabgewölb des heil. Franziskus, worinn er zum Erstaunen des besuchenden Pabstes aufrecht stehend gefunden wird. Eine sehr reiche Composition mit vielen Figuren von Dufait. Magdalena, noch in ihrem gänzlichen Putze,

weint

weint über ihre Sünden. Affectvoll und schön colo⸗
rirt. Unbekanunt. Einige Portraite von Van
Dyck. Freye Landschaft mit einem prächtigen Schloß.
Botwein. Weinender Petrus. Spagnoletto.
Eine Carravane. Castiglione. Sterbender Cato.
Laraise. Mehrere große geistlichen und weltliche
Stücke. Jordano. Erfindung des Kreuzes. Düffait.
— Links die Gallerie hinunter, an der Fensterseite,
verschiedene Gruppen aus Elfenbein und Holz; Ge⸗
genstände aus der Göttergeschichte von dem bekann⸗
ten Bildhauer zu Haidhausen. Troger.

Die daran stossenden Zimmer enthalten die gros⸗
sen Jagdstücke, welche in dem Churf. Pfälz. Schlosse
Bensberg, nahe bey Cöln, aufgestellt waren, und
statt der Tapiesserien dienten. Meisterstücke von We⸗
nix. Ein Stier nach der Natur. Wagenbauer.
Ferners eine seltene Sammlung der Gemählde Hon⸗
derkötters, welche Federvieh vorstellen, und zwar
von ausserordentlicher Größe. Darauf folgt ein Zim⸗
mer, meistens mit Landschaften und Thierstücken von
Heinrich Roos behangen. Anbey einige Land⸗
schaften mit Vieh. Rosa di Tivoli. Todter Haase
und Vögel. Hamilton. Der barmherzige Samari⸗
ter. Noe von Cham verspottet. Daniel Syder.
Knabentanz mit einem Mädchen. Rothenhamer.
Hochzeit zu Cana. Tintorett. Bildniß eines al⸗
ten Mannes, und einer alten Frau. Poudiß. Jo⸗
seph hält das Kind Jesu zu dem Himmel empor.
Carl Loth. Große Landschaft: Mehrere Personen

bege⸗

begeben sich auf die Jagd, noch zwey kleine sehr schöne Landschaften. Veich. Die Leiter Jakobs; ein zierliches Bild. Sandrat. Das goldne Kalb. Heiß. Tauf Christi. Rothenhamer. Gemahlinn des Direktors von Mannlich. Von ihm selbst. Heil. Dreyfaltigkeit, Maria, Benedikt und Scolastica. Altarblatt. Knoller. Ein Wildschwein. Conrad Manlich. Tag und Nacht. Allegorische Vorstellung. Sandrat. Mehrere Querstücke des Rugendas. Mars und Venus. Diana im Bade. Rothenhamer. Isaac segnet den Jakob. Carl Loth.

Saal, meistens italienische Gemählde. Enthauptung der heil. Catharina. Rothenhamer. Georgius und Vitus. Passetti. Hieronymus, Antonius, Magdalena, und Franziskus. Saracceno. Altarblätter der Augustiner Kirche zu München. Grablegung; vorreffliches Nachtstück. Jacomo Bassano. Eine Musikgesellschaft. Manfredi. Hieronymus mit dem posaunenden Engel. Quercino. Vermählung der heil. Catharina. Petro de Cortona. Schlacht. Bourgignon. Reichstag zu Regensburg, die Belehnung Maximilian I. durch Kaiser Ferdinand II. mit der Churwürde vorstellend. Vincentino. Die Marter des heil. Jakobus des Mindern. Kostbars Gemählde von Roncolli genannt Bomerancio. Geburt Christi. Albani. Das abgeschlagene Haupt Johannes des Täufers von dem Scharfrichter gehalten. Giorgione. Maria

hebt

hebt das Kind Jesu aus der Wiege, zur Seite Elisabeth mit dem anbethenden Johannes, rückwärts der Nährvater Joseph, über die heil. Gruppe streuen Engel Blumen aus. Vortreffliche Copie nach dem Original, welches zu Paris ist. Mignard. Morghen und Jakob Frey haben erwähntes Bild in Kupfer gestochen.

Der Victoriensaal. Ein großer prachtvoller Raum, wo die Thaten Max Emanuels auf großen Seitenstücken geschildert sind. Die Figuren sind von Amiconi, die Landschaften. Beich. In der Mitte steht ein Bild, welches eine dem türkischen Bothschafter ertheilte Audienz vorstellt. Amiconi. Man steigt nun die große Treppe hinunter, dessen oberste Kuppel Fresco = Gemählde von Asam sind. Noch wird ein mit Gold verzirter Saal zu ebner Erde besucht, worinn die Churfürsten Maximilian I., Max Emanuel, und Maximilian III. zu Pferde von Niklas Brugger, Mengo und Demarzes. Ueber dem Kamin Ferdinand Maria stehend, ebenfalls von dem letztern. Der Platfond, Calypso, von Wink. Uebrigens sind die meisten Deckenstücke dieses berühmten Schlosses von Amiconi gemahlen. Der Kunstliebhaber mag auch Lustheim besuchen, welches mit vielen Gemählden geziert ist. Unter andern auch mit denen, welche von Wink für die churfürstliche Hautlisse verfertigt wurden. — Man rechne hiezu noch eine ausgezeichnete Gallerie, welche die Königl. Freygebigkeit zu Augsburg errichten ließ, um

auf

auf den Reichthum der mahlenden Künste zu schließen, welche Baiern besitzt.

## Fürstenried.

Ein kleines angenehmes Jagdschloß, mit einem anmuthigen Garten, nicht weit von Nymphenburg, südwärts gelegen. In dieser Gegend sind Fasannerien und angenehme Waldungen.

# Verzeichniß der Posten und Postwägen, wie sie in München ankommen und abgehen.

## Ankommende Posten.

Sonntag Vormittags, die Post aus Ober- und Unteröſterreich, Schleſien, Ungarn, Baiern, Schwaben, Franken, Frankreich, Spanien, Portugall ꝛc.

Montag Vormittags aus Holl- und England, aus der obern Pfalz, Würtemberg, Schweiz und Algey.

Dienſtag Vormittags von Italien, Tyrol, Mörsburg am Bodenſee ꝛc. Nachmittag aus ganz Baiern, Salzburg, Böhmen und Schleſien.

Mittwoch Vormittags kommt die Post wie am Sonntage. Desgleichen aus der Schweiz, Pohlen, ganz Ober- und Niederſachſen, aus den Luxenburgiſchen, von der Moſel und aus der ganzen Wetterau.

Donnerstag Vormittags aus Dillingen und Lauingen; übrigens wie am Montag. Nachmittags von Regensburg, Amberg und der obern Pfalz.

Freytag Vormittsags wie an dem Dienſtag; und Nachmittags wie am Dienſtage Nachmittag.

Samtag Vormittags wie am Sonntag und Mittwoch; desgleichen aus Tyrol und Italien. Nachmittags aus ganz Böhmen und Schleſien.

## Abgehende Posten.

Sonntag Vormittag um 10 Uhr nach Böhmen, Schleſien und in die obere Pfalz ꝛc. Abends um 6 Uhr nach Dillingen, Schwaben und der Orten in der Wetterau.

terau. Item nach Holl- und England, Hamburg, Koppenhagen, Stockholm, Danzig, Petersburg, Magdeburg, Berlin, in Ober- und Niedersachsen; auch nach Franken, Hessen, und ins Breisgauische.

Montag Vormittags nach der obern Pfalz 2c. Mittags nach Salzburg. Abends nach Kaufbaiern, in das Algey, Schwarzwald, Wüttemberg und Schweiz.

Dienstag Vormittag um 11 Uhr nach ganz Ober- und Niederösterreich, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Ungarn und ganz Baiern. Abends um 6 Uhr nach ganz Italien, Tyrol, Baiern und Salzburg.

Mittwoch Vormittags um 10 Uhr nach Salzburg; und Abends 6 Uhr wie am Sonntag.

Donnerstag Vormittags 10 Uhr nach Salzburg, Kempten. Item ganz Schweiz und in das Breisgauische. Abends um 6 Uhr nach Dillingen, Lauingen, Ellwangen; übrigens wie am Sonn- und Mountage.

Freytag Vormittags 10 Uhr wie am Dienstag. Abends um 6 Uhr in die Schweiz, Tyrol wie am Montag.

Samstag Nachmittags um 1 Uhr nach Berchtolsgaden, Salzburg, Hallein, Reichenhall, Traunstein und Wasserburg. Abends um 6 Uhr nach ganz Schwaben, Schweiz, Savoyen und Piemont. Abends um 6 Uhr nach Hamburg, der obern Pfalz, Sulzbach und Baiern 2c. Imgleichen nach ganz Tyrol und Italien.

Alle Tage Abends um 7 Uhr nach Augsburg, ganz Schwaben, die ganze Bergstraß, Elsaß, Lothringen und Frankreich; und in das ganze Reich.

Nachricht. Das K. B. Oberpostamt bleibt täglich zur Brief-Auf- und Abgab von Morg. bis Ab. 6 U. unausgesezt offen, wo nichts als die Estaf. angenommen werden.

## Postwägen, wie sie abgehen und ankommen.

Samstag um 4 U. Ab. nach Starenberg, Weilheim, Murnau, Insbruck. Vorm. um 12 Uhr nach Freysing, Regensburg, Passau, Vilshofen, Sulzbach, Bayreuth, Hof und Dresden, dann alle 14 Tag nach Prag. Sonntag Nachm. um 4 Uhr nach Augsburg, Ellingen, Mannheim, Frankfurt, Kölln ꝛc. Mont. um 12 Uhr nach Ober- und Unteröster. über Parstorf, Altötting. Dienst. um 8 Uhr Morg. nach Augsburg, Günzburg, Ulm, Straßburg, ferners nach Memmingen, Lindau, in die Schweiz, weiter nach Dillingen, ins Würtemberg. u. nach Insbruck, nach ganz Italien, auch nach Donauwörth und Nürnberg. Mittwoch um 10 Uhr Mittags nach Wasserburg, Salzburg und Berchtesgaden.

Kommen an Sonnntags um 10 Uhr von ganz Oesterreich, wohin selber Mont. abgegangen. — Ferners um 8 U. Morg. nach Augsburg und all den Orten, wohin solcher Dienst. abgegangen. Montag um 12 U. Mittag von Wasserburg, wohin solcher am Mittwoch abgegangen. Mittwoch Vorm. um 8 U. von Augsburg, Frankfurt u. Venedig, wohin solcher Sonnt. abgegangen. — Ferners Nachmittag von Regensburg, Amberg, Dresden und all denjenigen Orten, wohin er am Samstag abgegangen.

Aufgabszeit. Sonntag Morg. von 9 bis 12 Uhr, Nachm. von 2 bis längsten 4 Uhr. Montags Morg. von 8 bis halb 12 Uhr. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Dienstag von 7 bis 8 Uhr Morgens. Nachmitt. von 3 bis 5 Uhr. Mittwoch Morg. von 8 bis 12 Uhr, dann bleibt die Expedition geschlossen bis Freytag Nachmitt. von 3 bis 5 Uhr. Samstag Morgens von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, wo der Wagen abgeht.

Ueber-

## Uebersicht der Eintheilung der Stadt in Viertel, Straßen und Gassen nach den Hausnummern, aus den neuesten Stadtplan von München gezogen.

### Graggenauer Viertel.

Residenzgasse, von 1—18, 21—27.
Perusagasse, 19, 19 1/5, 272 1/3.
Hofgraben, 28—34.
Falkenthurmgäßchen, 35—37.
Plätzl, 38—44, 52—57, 71.
Pfistergasse, 45--51.
Münzgasse, 58--62.
Weißbrauhaus-Gäßchen, 63--70.
Lederergasse, 72--87, 157.
Einschütte, 88--96, 145, 153, 156, 158, 160.
Hintere Mauern, 97--101, 110--114.
Pfluggäßchen, 102--109.
Thal Maria, 115--144, 146--152, 161--166, 170, 178.
Maderbräugäßchen, 167--169.
Burggasse, 179--188, 195--196.
Altenhofgäßchen, 189--194, 206--207.
Dienersgasse, 201--205, 208--223.
Schrannenplatz, 197--200, 224--333.
Weinstraße, 234--239.
Landschaftsgäßchen, 240--249.
Gruftgasse, 250--253.
Schramengäßchen, 254--265.
Schwabingergasse, 266--287.

E Haken-

## Haken=Viertel.

Sendlingergasse, von 1--46.
Fürstenfeldergasse, 47--60.
Rosengasse, 61--66.
Kaufingergasse, 67--86.
Färbergraben, 87--115, 124--130.
Hofstatt, 116--123.
Neuhausergasse, 131--147, 273--295.
Eisenmanngäßchen, 148--149, 272--295.
Saumarkt, 150--166.
Annagasse, 167--171, 246--254.
Brunngasse, 172--177, 195 1/2--201.
Hundskuchel, 178--183, 194--195.
Hadergäßchen, 184--190.
Hakergäßchen, 191--193.
Kreuzgasse, 202--231.
Josephspitalgasse, 232--245.
Herzogspitalgasse, 255--271.

## Kreuz=Viertel.

Herzog Max, 1 und 2.
Neuhausergasse, 3--16.
Kaufingergasse, 17--33.
Schrannenplatz, 34--36.
Weinstraße, 37--39, 52--59.
Sporergäßchen, 40--41, 49--51.
Frauen=Freythof, 42--48, 73--74.
Schäftergasse, 60--72, 114--124.
Augustinergäßchen, 79, 80, 81 1/8.
Augustinerstock, 81 8/8, 81 7/8, 83--89.

Car=

Carmelitergasse, 82.
Knötelgasse, 90--95.
Löwengrube, 96--107.
Windenmachergasse, 108--113.
Schwabingergasse, 125--127, 140--152, 237--239.
Fingergasse, 128--139.
Kuhgasse, 153--158, 234--236.
Kaplerbräugasse, 159--166, 198--199, 227--229 1/2.
Promenadeplatz, 167--182, 188--197.
Carmeliterplatz, 183--187.
Prannersgasse, 200--204, 215--226.
Rochusbergel, 204 1/2--214.
Salvatorgasse, 230--232.

## Anger=Viertel.

Thal Petri, 1--11, 15--24, 29--31, 37--45.
Sterneckergäßchen, 13--14.
Küchelbäckergäßchen, 27--28.
Rädlsteg, 32--36.
Fischergäßchen, 46--63.
Hintern Manern am Rädlsteg, 12, 25, 26, 33--35, 40 1/2, 64--67.
Roßschwemme, 68--76.
Peters=Freythof, 77, 108, 114.
Schrannenplatz, 78--91.
Rosengasse, 92--96.
Rindermarkt, 97--107, 115--125.
Rosenthal, 126--128, 136, 137, 140--149.
Taschenthurmgäßchen, 129--135.
Hebammengäßchen, 138--139.

Send=

Sendlingergasse, 150--159, 288--323.
Dultgasse, 160--163, 287.
Angerplatz, 164--193.
Angerbachgasse, 194--226.
ObereAngergasse, 227--239, 244--247, 249--264, 274-286.
Mühlgasse, 240--243.
Gansbühel, 265--273.
Henkergäßchen, 248--324, 329.

---

Die allgemeine Uebersicht der Merkwürdigkeiten Münchens endet sich nun. Wer die Gegenstände weitläufig, oder einzeln in ihrem ganzen Umfange lesen will, der schlage folgende Schriften durch, die sämtlich beym Verleger dieses Werkchens zu haben sind, als: Hübners Beschreibung der Residenzstadt München, 2 Theile. Westenrieders, detto. Burgholzer Stadtgeschichte von München. Bergmanns Stadtgeschichte. Briefe von Bianconi. Rittershausers Merkwürdigkeiten Müncheus, dessen Vorlesungen über bildende Künste. Mannlichs Beschreibung der Königl. Gallerien zu München und Schleisheim. Lipowsky bayrisches Künstlerlexikon u. a. m.

---

# Inhaltsanzeige.


| | Seite |
|---|---|
| Königliche Residenz . . . . . . | 4 |
| Stiftskirche zu U. L. Frau . . . . . | 18 |
| Hofkirche zu heil. Cajetan . . . . . | 20 |
| Peters Pfarrkirche . . . . . . | 22 |
| Pfarrkirche zum heil. Geist . . . . . | 22 |
| Hofkirche zum heil. Michael . . . . . | 22 |
| Johanneskirche . . . . . . | 23 |
| Kirche zum heil. Jakob . . . . . . | 24 |
| Damenstiftskirche . . . . . . | 24 |
| Herzog= und Josephspitalkirche . . . . | 24 |
| Lateinische Congregationskirche . . . . | 25 |
| Bürgersaal . . . . . . . | 25 |
| Säule auf dem Platz . . . . . . | 26 |
| Alter Hof . . . . . . . | 26 |
| Wilhelminische Residenz . . . . . | 27 |
| Rathhaus . . . . . . . | 27 |
| Königliches Zeughaus . . . . . . | 27 |
| Reitschule . . . . . . . | 28 |
| Königliche Münze . . . . . . | 28 |
| Opernhaus . . . . . . . | 29 |
| Neue Caserne . . . . . . | 29 |
| Mauthhalle . . . . . . . | 29 |
| Schulhaus und Seminarium . . . . . | 29 |
| Feuerhaus am Anger . . . . . . | 30 |
| Bau am Anger . . . . . . . | 30 |

Seite

Königl. Akademie der Wissenschaften . . 32
Königl. Hof= und Centralbibliothek . . 33
Königl. Münzkabinet . . . . . . 35
Physikalisches Kabinet . . . . . 37
Naturalien=Kabinet . . . . . . 38
Die Königl. Sternwarte . . . . . 38
Die Königl. Akademie der bildenden Künste . 39
Saal der Antiken . . . . . . . 39
Modell=Zeichnungs= und Mahlzimmer . . 40
Königl. Bildergallerie . . . . . 40
Kupferstich-Kabinet . . . . . . 60
Sammlung der Handzeichnungen . . . 62
Sammlung der Kunststücke aus Elfenbein . 62
Erziehungswesen . . . . . . . 62
Schulen . . . . . . . . . 63
Theater . . . . . . . . . 64
Spatziergänge und Erhohlungsplätze . . 65
Gasthöfe . . . . . . . . 69
Vorstädte . . . . . . . . 69
Nymphenburg . . . . . . . 69
Thiergarten . . . . . . . . 72
Schleisheim . . . . . . . . 73
Fürstenried . . . . . . . . 85
Verzeichniß der Posten . . . . . 86
Uebersicht der Eintheilung der Stadt . . 89

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Münchens Merkwürdigkeiten Ein Taschenbuch für jeden Fremden und Kunstfreund

München 1811

Bavar. 1825
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10376555-6